

2020

DIE GROSSE STREUOBSTUMFRAGE

ERGEBNISSE

ORGANIC TOOLS GMBH
WWW.ORGANIC-TOOLS.COM

+43 670 404 707 4
info@organic-tools.com

DIE GROSSE STREUOBSTUMFRAGE – ERGEBNISSE

„Bringen wir gemeinsam die Streuobstwirtschaft voran!“

189

Teilnehmende

25:34 min

durchschnittliche Zeit für das Ausfüllen

100%

spannende Ergebnisse

„Gemeinsam die Streuobstgemeinschaft stärken“, mit diesem Motto haben wir, das Team von Organic Tools, die *Große Streuobstumfrage* erstellt. Im Zuge einer Kooperation mit der FH Oberösterreich wurden die Grundpfeiler für die Umfrage gesetzt. Das Konzept wurde im Anschluss aufbereitet und als Online-Fragebogen verbreitet.

Das Ziel der Umfrage ist es den Status Quo der Streuobstbranche aufzunehmen, gemeinsame Herausforderungen zu identifizieren und wichtige Punkte, zum Erhalt des Streuobst in der Zukunft darzustellen. Die Umfrage wurde in unserem Newsletter publiziert und durch Emails an verschiedenste Interessenten versendet. Die Teilnehmenden sind in den verschiedensten Bereichen der Streuobstbranche tätig. Diese sind:

- Streuobstbewirtschaftung
- Obstverarbeitung
- Baumschulen
- Obstbaumpflege, Baumwart oder Experte (zB. Referent, Pomologe)
- Vereine, NGOs, Initiativen oder im Naturschutz mit dem Fokus auf Streuobst
- Politik mit Thema Streuobst

Aufbau des Berichts

Die Ergebnisse der Befragung werden in diesem Bericht zusammengefasst und dargestellt. Der Bericht beschäftigt sich im ersten Kapitel mit der allgemeinen Situation des Streuobst in der Region und anschließend kapitelweise mit den oben genannten Bereichen der Streuobstbranche.

Anmerkung: Dieser Bericht ist keine repräsentative Gesamterhebung der Streuobstbewirtschaftung. Daher sind alle Ergebnisse als Tendenzen in der Streuobstwirtschaft in Österreich sowie Deutschland zu sehen. Wird im Folgenden von Österreich und Deutschland gesprochen, sind diese Aussagen immer auf die Umfrage-Teilnehmenden aus dem entsprechenden Land bezogen.

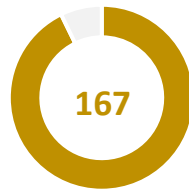
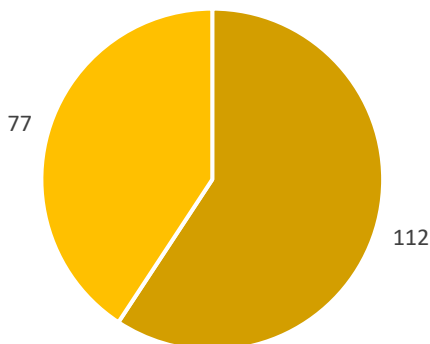
Inhaltsverzeichnis

Wer hat mitgemacht?	3
Zustand der Streuobstbestände in den Regionen	4
Allgemeiner Gesundheitszustand der Bäume	5
Alterszustand in der Region	6
Zustand in Österreich und Deutschland	6
Alterszustand nach Bundesländern	6
Pflegezustand in der Region	7
Zustand in Österreich und Deutschland	7
Pflegezustand nach Bundesländern	7
Pflegezustand der Jungpflanzungen / Neupflanzungen in der Region	8
Zustand in Österreich und Deutschland	8
Pflegezustand der Jungpflanzungen nach Bundesländern	8
Gegenüberstellung: Gesundheits-, Alters- und Pflegezustand der Bestände	9
Preisniveau - Pressobst vs Premium Pressobst	10
Ankaufpreise Obst 2020	10
Preisniveau von Pressobst (konventionell und bio) in Österreich	11
Preisniveau von Pressobst (konventionell und bio) in Deutschland	12
Förderungen auf Bundes- und Landesebene	13
Infrastruktur & Angebot für die Streuobstwirtschaft	14
Angebot an Weiterbildungen	15
Streuobstbewirtschaftende	16
Anzahl der Bäume	16
Alterszustände der Bäume in Österreich	17
Alterszustände der Bäume in Deutschland	18
Anzahl der bewirtschafteten Obstsorten	19
Anteil an Obstarten: Apfel, Birne & Zwetschke	20
Anteil an Obstarten: Kirschen, Quitte, Marillen & Pfirsiche	21
Anteil an Obstarten: Walnüsse & Haselnüsse	22
Herausforderungen in der Streuobstbewirtschaftung	23
Obstverarbeitende	24
Verwertete Obstmenge pro Jahr	24
Tätigkeitsbereiche Verarbeiter	25
Verarbeitete „Obstarten“ in Österreich	26
Verarbeitete „Obstarten“ in Deutschland	27
Herausforderungen für Obstverarbeiter	28
Baumpflege, Baumwart und Experte	29
Leistungsangebot	29
Herausforderungen	30
Baumschulen	31
Herausforderungen	31
.....	31
Verein / NGO / Initiativen / Naturschutz	32
Leistungsangebot	32
Herausforderungen	33
.....	33
Politisch aktiv	34
Herausforderungen	34
WAS MUSS PASSIEREN, DASS STREUOBST EINE ZUKUNFT HAT?	35
Hebelpunkte in der Streuobstwirtschaft	35
Preisniveau Pressobst	35
Vermarktung, Bewusstseinsbildung	36
Förderungen	36

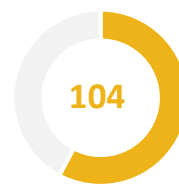
WER HAT MITGEMACHT?

TEILNAHME NACH LÄNDERN

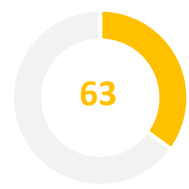
■ Deutschland ■ Österreich



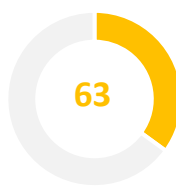
STREUOBST-BEWIRTSCHAFTER



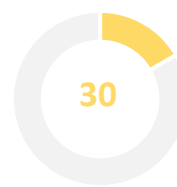
OBST-VERARBEITER



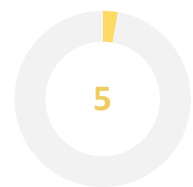
OBSTBAUM-PFLEGER



VEREIN / NGO ...



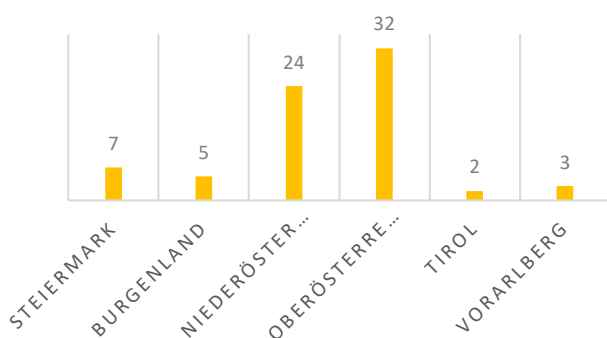
POLITISCH AKTIV



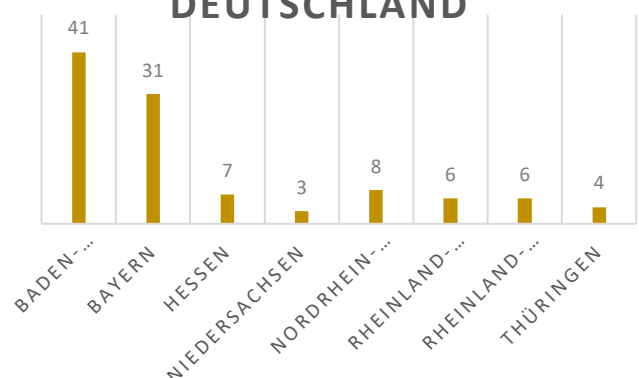
BAUMSCHULEN

Insgesamt wurden bei unserer Umfrage 189 Personen befragt und haben im Zuge dessen ihre Meinungen und Erfahrungen rund um das Thema Streuobstwirtschaft geteilt. All unsere befragten Personen kommen aus der Streuobstbranche. 87% aller Befragten bewirtschaften selbst eine Streuobstwiese und 53% der Befragten verarbeiten Streuobst. Einige teilnehmende Personen sind in mehreren Bereichen tätig, somit konnte viel spannendes Wissen und Meinungen aus verschiedenen Bereichen gesammelt werden.

TEILNEHMER NACH BUNDESLAND - ÖSTERREICH



TEILNEHMER NACH BUNDESLAND - DEUTSCHLAND



ZUSTAND DER STREUOBSTBESTÄNDE IN DEN REGIONEN

Wer einen Bezug zum Thema Streuobst hat, kennt nicht nur die eigenen Bestände, sondern hat auch einen Blick für die Umgebung. Wie die befragten Personen den Gesundheits-, Alters- und Pflegezustand der Bäume in der Region empfinden, wird in diesem Kapitel behandelt.

Es gibt einige ermittelte Herausforderungen für Streuobstbewirtschaftende, die mit dem Zustand der Bestände korrelieren. Die Pflege und der Schnitt der Bäume sind die am öftesten genannten Herausforderungen, auch die Wiesenpflege erfordert einen hohen Aufwand. Der Klimawandel und die einhergehenden Veränderungen sowie Schädlinge und Krankheiten fordern die Bewirtschaftenden ebenfalls sehr stark.

Was sind die größten Herausforderungen für Streuobstbewirtschaftenden?

“

Viele Bäume, die gepflegt werden wollen.

“

Fachlich korrekte Baumpflege.

“

Pflege und Düngung, sowie Gesunderhaltung der Bestände

“

Bäume pflegen und rundum Gras ausmähen

“

Hoher zeitlicher Aufwand für die laufende Pflege und körperliche Belastung.

“

Wetter, Schädlinge und Pilze.

“

Trockenheit und damit verbundene Anfälligkeit der Bäume für Schädlinge

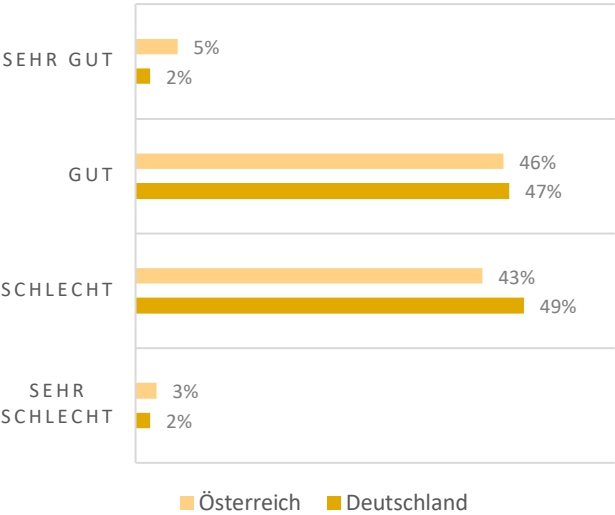
“

Die umfangreichen Schnittmaßnahmen und Offenhaltung der Wiesen.

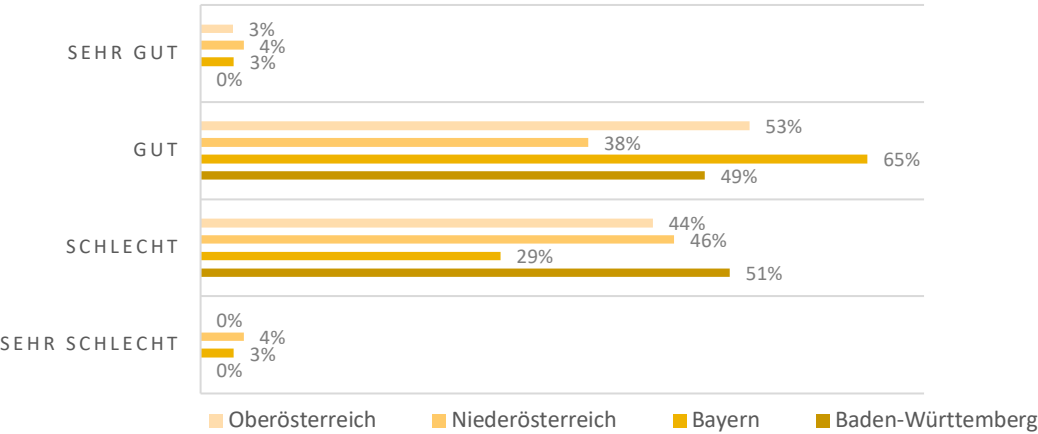
ALLGEMEINER GESUNDHEITZUSTAND DER BÄUME

GESUNDHEITZUSTAND IN ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND

In der Grafik auf der rechten Seite ist zu erkennen, dass sich die Teilnehmenden über den Gesundheitszustand der Bäume sowohl in Österreich sowie Deutschland einig darüber sind, dass dieser weder ganz gut, noch ganz schlecht ist. Heruntergebrochen auf Länder (siehe weiter unten) bzw. Gemeindeebene werden regionale Unterschiede beim Gesundheitszustand der Bäume deutlich.



GESUNDHEITZUSTAND NACH BUNDESLÄNDERN



ALTERSZUSTAND IN DER REGION

„Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die nächstbeste Zeit ist jetzt.“

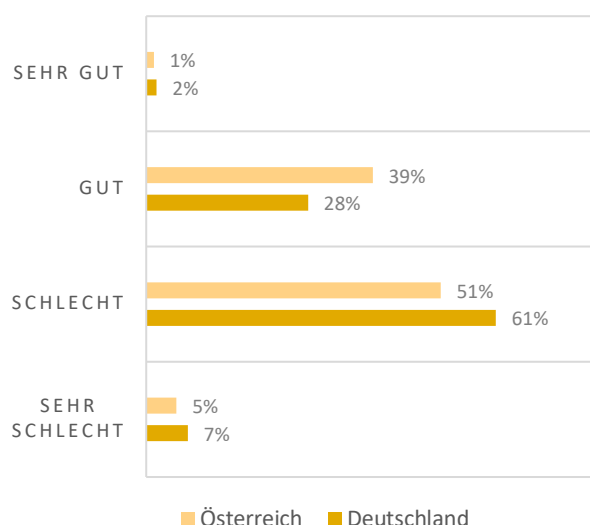
Ob dieses Sprichwort heute auch noch für Streuobstwiesen gilt kann uns der Alterszustand der Streuobstwiesen zeigen. Dieser gibt Auskunft darüber, inwieweit Streuobstwiesenbesitzende auch heute noch gewillt sind ihre Bestände zu verjüngen und in den Erhalt und Ausbau dieser Bewirtschaftungsform zu investieren.

Zustand in Österreich und Deutschland

Mit 51% in Österreich und 61% in Deutschland sehen die befragten Personen zu einer Mehrheit den Alterszustand der Bäume als *schlecht* an.

Beim Alterszustand ist eine klare Tendenz hin zu überalterten Baumbeständen ersichtlich. Diese Überalterung der Bäume geht tendenziell – besonders wenn diese mit mangelnden Pflegemaßnahmen einhergeht – mit einer höheren Krankheitsanfälligkeit und einer schlechteren Qualität der Früchte einher. Die kontinuierliche Verjüngung ist dringend nötig wenn es zu einer Trendumkehr im kontinuierlichen, rasanten Rückgang der Streuobstwiesen kommen soll.

ALTERSZUSTAND IN ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND

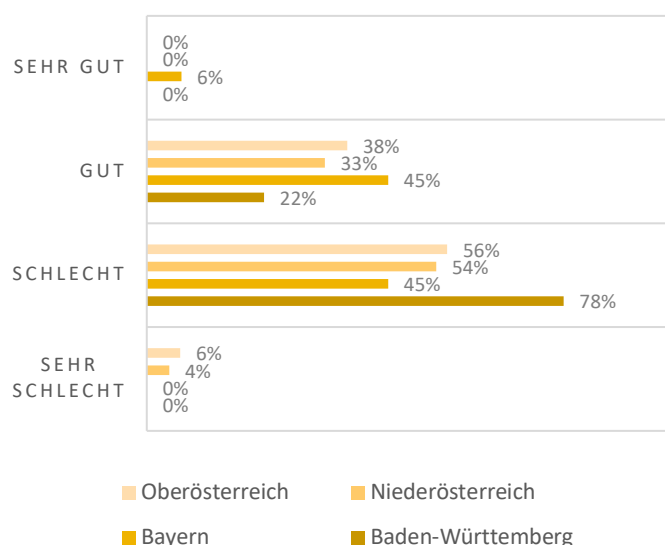


Alterszustand nach Bundesländern

Regional betrachtet, sticht Baden-Württemberg mit 78% deutlich in der Negativ-Bewertung des Alterszustandes heraus. Der relativ hohe Anteil an Altbeständen zeugt von der enormen Bedeutung des Streuobstbaus in der Vergangenheit („Streuobstparadies“) und weist geringere Neu/Jungpflanzungen in der jüngeren Vergangenheit hin.

In Oberösterreich sowie Niederösterreich liegt die Tendenz geringer, aber dennoch bei überalterten Baumbeständen laut den Einschätzungen der an der Umfragen teilnehmenden Personen.

ALTERSZUSTAND NACH BUNDESLÄNDERN



PFLEGEZUSTAND IN DER REGION

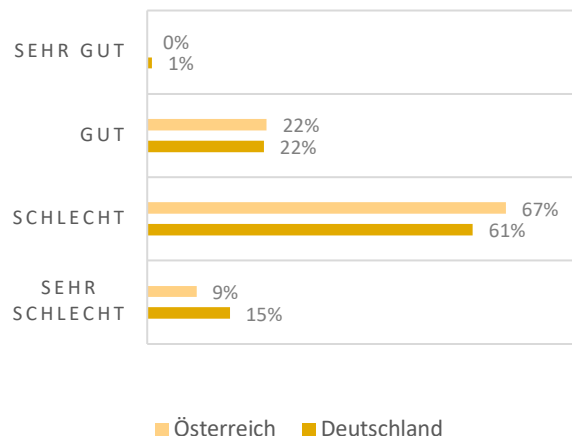
Die Bewirtschaftung von Streuobstwiesen ist eine Kulturform. Ohne Zutun des Menschen würden Streuobstbestände verbuschen und verwalden. Fehlt die Pflege und Kronenerziehung bei Jungbäumen, entwickeln diese keine tragfähigen und lichten Baumkronen. Ohne gekonnten Obstbaumschnitt leidet auch der Gesundheitszustand, die Qualität und Menge der Erträge.

Zustand in Österreich und Deutschland

Betrachtet man Österreich und Deutschland gesamt, bewerten signifikant mehr als die Hälfte der teilnehmenden Personen den Pflegezustand als schlecht.

In den Kommentaren der befragten Personen sticht das Thema „Pflege der Bestände“ immer wieder heraus. Die Probleme mit der Pflege umfassen Mistelbefall, zu wenig Angebot für Pflege, zu geringe Bezahlung für die Pflege und ungenügende Wirtschaftlichkeit.

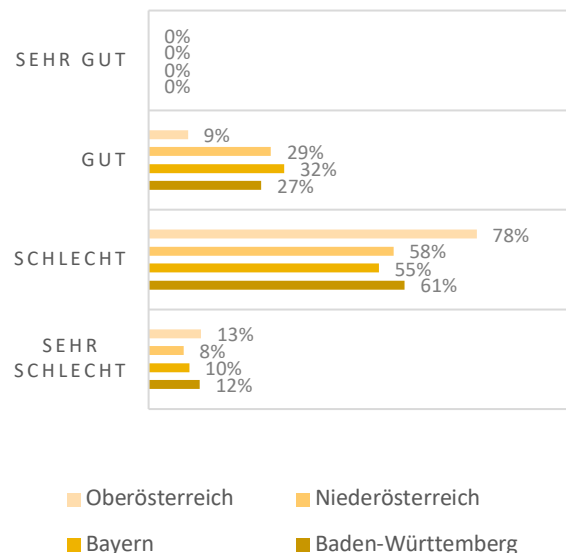
PFLEGEZUSTAND IN ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND



Pflegezustand nach Bundesländern

Die genauere Aufgliederung der Ergebnisse nach Bundesländern bestätigt den Trend, der auch schon im Vergleich der Länder sichtbar wird. Der Pflegezustand in der Region wird als *schlecht* eingestuft. Nur etwas weniger als ein Drittel der befragten Personen empfindet den Zustand als *gut*.

PFLEGEZUSTAND NACH BUNDESLÄNDERN



“
Durch den geringen Gewinn mit dem Erntegut zahlt sich die Investition in die Pflege nicht einmal aus.

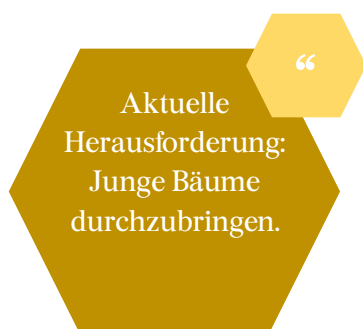
PFLEGEZUSTAND DER JUNGPFANZUNGEN / NEUPFLANZUNGEN IN DER REGION

Jungpflanzungen bzw. Neupflanzungen sind Bäume die frisch oder wenige Jahre zuvor gepflanzt wurden. In diesem Stadium ist die Pflege vor allem für den „Aufbau“ bzw. die „Erziehung“ der Bäume wichtig.

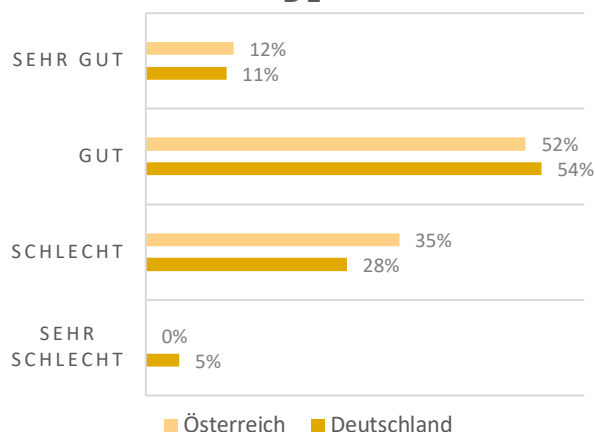
Zustand in Österreich und Deutschland

Im Gegensatz zum allgemeinen Pflegezustand der Bäume, wird der Pflegezustand der Jungpflanzungen deutlich positiver eingeschätzt.

Laut den Teilnehmenden stellt das „Erziehen“ der Jungbäume eine besondere Herausforderung dar.



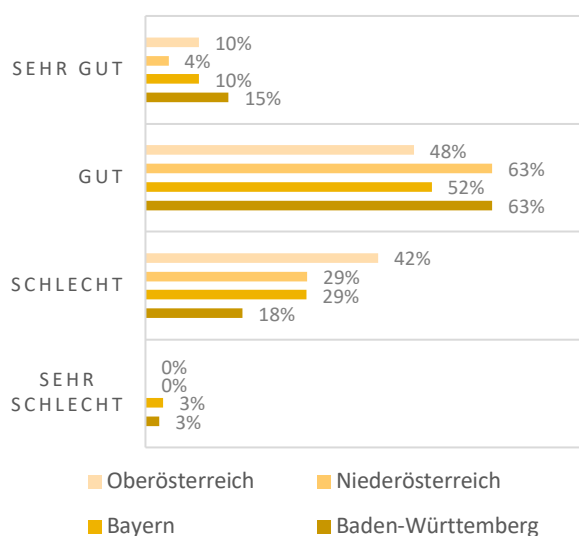
PFLEGEZUSTAND JUNGPFANZUNGEN IN AUT & DE



Pflegezustand der Jungpflanzungen nach Bundesländern

Obwohl die Tendenz bei Jungpflanzen positiv ausfällt, zeigt sich in Oberösterreich sowohl beim allgemeinen Pflegezustand (72% schlecht), als auch bei den Jungpflanzungen (42% schlecht) eine deutlich negativeres Gesamturteil des Pflegezustandes, verglichen mit den Vergleichsbundesländern.

PFLEGEZUSTAND JUNGPFANZUNGEN NACH BUNDESLÄNDERN

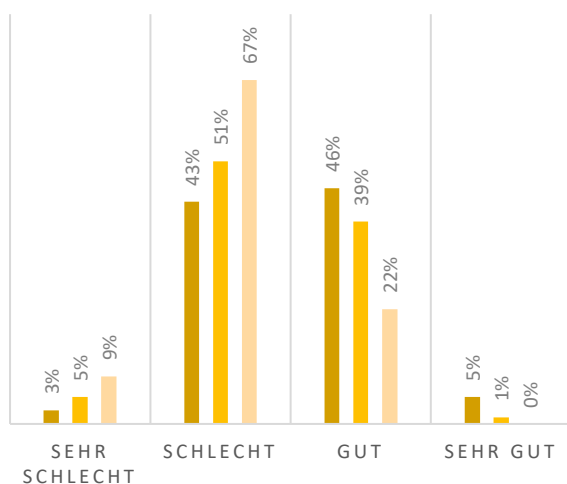


GEGENÜBERSTELLUNG: GESUNDHEITS-, ALTERS- UND PFLEGEZUSTAND DER BESTÄNDE

Der Gesundheits-, Alters- und Pflegezustand der Bestände geht teilweise Hand in Hand. Je älter und schlechter die Bestände gepflegt sind, desto anfälliger sind diese für Krankheiten. Die Pflege der Baumbestände stellt dabei einen wesentlichen Faktor im Erhalt von Streuobstbeständen dar, den wir als Menschen direkt beeinflussen können. Durch diese können zT. sowohl Altbestände „verjüngt“ – als auch junge Bestände nachhaltig gefördert werden.

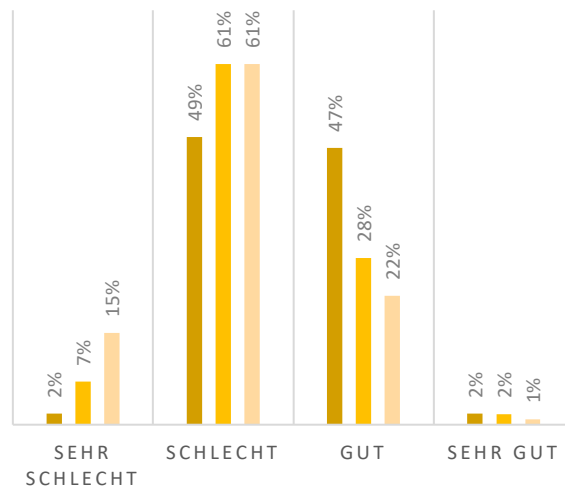
Der als „schlecht“ eingeschätzte Pflegezustand in Österreich und Deutschland weist einmal mehr auf die vielfach geforderte Unterstützung von Pflegemaßnahmen hin. Damit Bäume nicht nur gepflanzt werden, sondern auch nachhaltig ein Nutzen aus ihnen erwächst.

**GEGENÜBERSTELLUNG:
ZUSTAND DER BESTÄNDE IN
ÖSTERREICH**



- Gesundheitszustand der Bäume
- Alterszustand der Bestände
- Pflegezustand der Bestände

**GEGENÜBERSTELLUNG:
ZUSTAND DER BESTÄNDE IN
DEUTSCHLAND**



- Gesundheitszustand der Bäume
- Alterszustand
- Pflegezustand

PREISNIVEAU - PRESSOBST VS PREMIUM PRESSOBST

Der Preis, der für Streuobst bezahlt wird, sei viel zu gering, geben viele der befragten Personen an. Damit die Streuobstwirtschaft eine Zukunft hat, nennen viele Umfrage-Teilnehmende die Erhöhung des Preises für Streuobst als wesentlichen Punkt.

Die Preise für Streuobst-Apfelsaft und Streuobst-Tafelobst müssen steigen, damit die Betreiber nicht jedes Jahr drauflegen müssen.

Ankaufpreise Obst 2020

		Österreich	Deutschland
		Ankaufspreise	Ankaufspreise
Apfel	Pressobst	0,10€ / kg ¹ 0,15-0,20 / kg (sortenrein)	0,055-0,07€ / kg ²
	PREMIUM-Pressobst	0,295€ / kg ³ (bio) 0,22-0,38 € / kg (sortenrein)	0,17€ / kg ⁴ (bio)
	Walnüsse	1,50-3€/ kg 2,50-4€ / kg (Bio) ⁵	0,50€ / kg ⁶
	Haselnüsse	-	0,50€ / kg

Tabelle 1: Obstpreise im Überblick 2020

¹ Information Lagerhaus Feldbach, Steiermark.

² <https://www.fluessiges-obst.de/2020/09/10/mostobstsaison-2020-grosse-ernte-kleine-preise/>

³ <https://ooe.lko.at/bio-markt-pressobst+2500+2597057>

<http://www.bioland-ennstal.at/aktuelles/>

<https://www.bio-austria.at/streuobst-geringere-ernte-wegen-spaetfrost/>

⁴ <https://www.fluessiges-obst.de/2020/09/10/mostobstsaison-2020-grosse-ernte-kleine-preise/>

⁵ Information von www.NUSSLAND.at Preise sind abhängig von Zustand und Sorte der Nüsse. Ankaufspreise sehr individuell.

⁶ <https://www.waldfruechte.info/pages/ankauf-walnuesse.php>

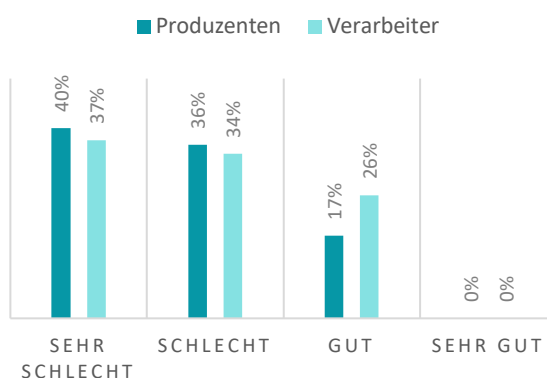
Preisniveau von Pressobst (konventionell und bio) in Österreich

In der Umfrage wurden Personen aus verschiedenen Branchen zu ihrem Befinden nach dem Preisniveau des Pressobstes befragt. Auffällig ist, dass das Preisempfinden von konventionellem und Premium-Pressobst gegenläufig ist. So wird der Pressobstpreis als *schlecht* bis *sehr schlecht* angesehen und der Premium-Pressobstpreis (bio, sortenrein) als *gut*. Spannend ist auch die Gegenüberstellung des Preisempfindens von Streuobstproduzenten (bewirtschaften selbst eine Streuobstwiese und verkaufen Obst) und Streuobstverarbeitern (kaufen Pressobst zu).

In Tabelle 1 erkennt man, dass die Preise für konventionelles Pressobst weit unter den Preisen für Premium-Pressobst liegen. Das zeichnet sich auch in den Einschätzungen der teilnehmenden Personen aus. Auffällig ist, dass 26% der Verarbeiter und nur 17% der Produzenten den Preis von Pressobst als gut einschätzen. Bei Premium-Pressobst liegt die Einschätzung nur 3% auseinander.

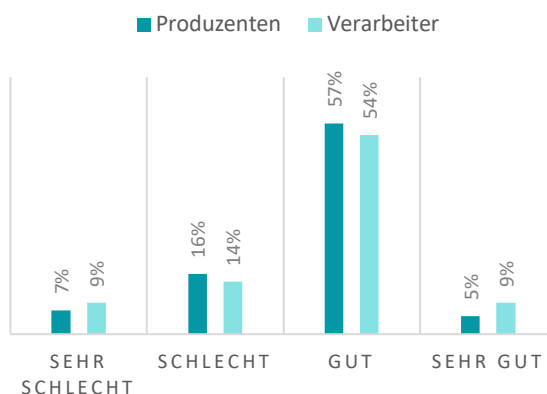
Klar erkenntlich ist, dass der Preis für Premium-Pressobst (bio, sortenrein) wesentlich besser angesehen wird als für konventionelles Pressobst.

PREISNIVEAU VON PRESSOBST IN ÖSTERREICH



Faire Preise für Obst und regional produzierte Produkte (Säfte, etc.) müssen gezahlt werden. Es muss sich wieder auszahlen, Fallobst zu verwerten.

PREISNIVEAU VON PREMIUM-PRESSOBST IN ÖSTERREICH

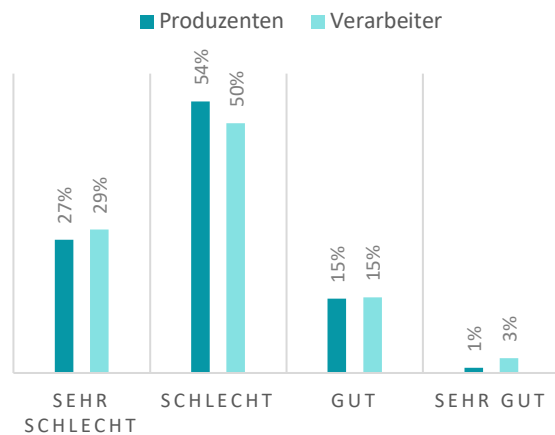


Preisniveau von Pressobst (konventionell und bio) in Deutschland

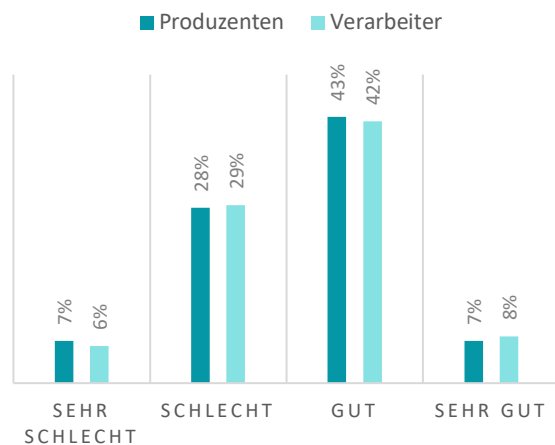
Der Preis für Pressobst liegt in Deutschland 2020 in etwa zwischen 5,50€ und 7€ pro 100 kg. Damit liegen die Preise unter den Preisen in Österreich. Erkennlich ist aus einem Vergleich der Grafiken aus Österreich und Deutschland, dass knapp 40% der Österreicher den Pressobstpreis als *sehr schlecht* bewerten, wobei ca. 50% in Deutschland das Preisniveau „nur“ als *schlecht* einordnen.

Der Unterschied zwischen dem Preisempfinden der Produzenten und der Verarbeiter klappt bei den Befragten in Deutschland, wie in den Grafiken erkenntlich, nicht weit auseinander.

PREISNIVEAU VON PRESSOBST IN DEUTSCHLAND



PREISNIVEAU VON PREMIUM-PRESSOBST IN DEUTSCHLAND



“

Mit Biovertrag bei einem Verarbeiter und Preisen um die 18€/100kg Pressobst wäre ein halbwegs sinnvolles Wirtschaften möglich. Bei 6€ ist nicht mal das Auflösen bezahlt, geschweige denn Mähen/Schneiden.

FÖRDERUNGEN AUF BUNDES- UND LANDESEBENE

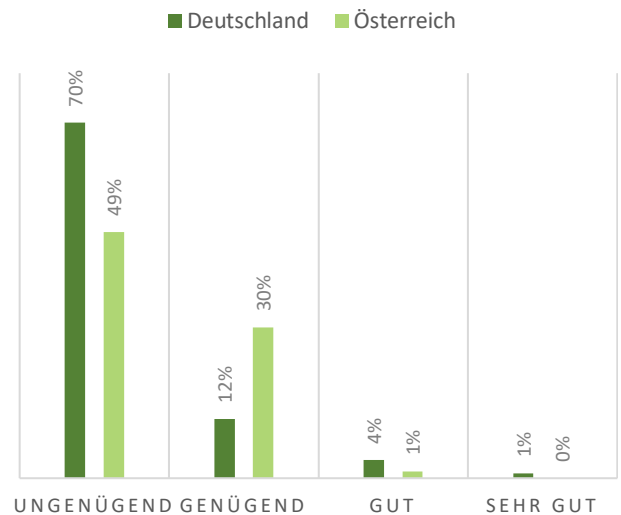
„Bessere Förderungen und mehr Information“

Nur 12% der befragten Personen in Deutschland und 30% in Österreich empfinden das Angebot für Förderungen auf Bundesebene als genügend. Auf Landesebene sehen die Einschätzungen bereits besser aus. 16% der Teilnehmenden aus Oberösterreich und Bayern empfinden das Angebot als *sehr gut* oder *gut*. In Baden-Württemberg sind es 17%.

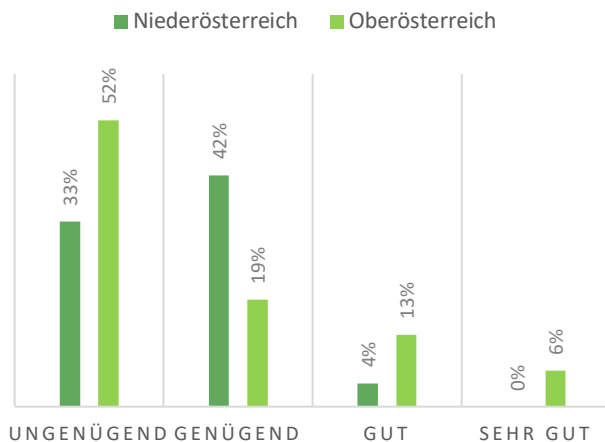
Wir haben uns bereits mit Förderungen für die Streuobstwirtschaft beschäftigt und eine Recherche durchgeführt. Die Ergebnisse der Umfrage und der Recherche überschneiden sich in einigen Punkten. Bundesweite Angebote gibt es wenig. Empfehlenswert ist es sich im jeweiligen Bezirk bzw. Landkreis direkt an die zuständigen Stellen zu wenden, da sich Förderungen und Förderprojekte von Region zu Region unterscheiden.

Alle Rechercheergebnisse findest Du in unserem [Blogbeitrag](#).

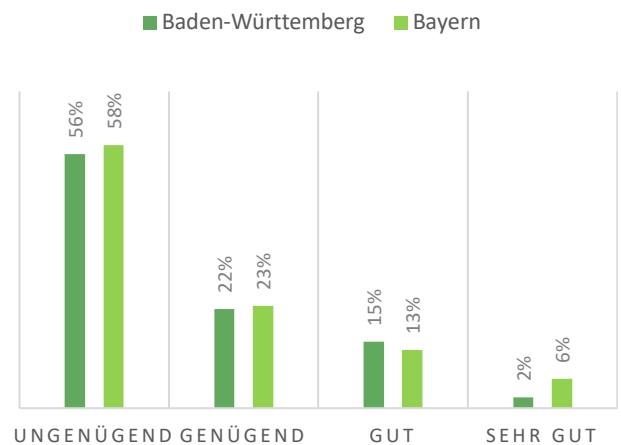
FÖRDERUNGEN AUF BUNDESEBENE



FÖRDERUNGEN AUF LANDESEBENE: NIEDER- UND OBERÖSTERREICH



FÖRDERUNGEN AUF LANDESEBENE: BADEN-WÜRTTEMBERG UND BAYERN

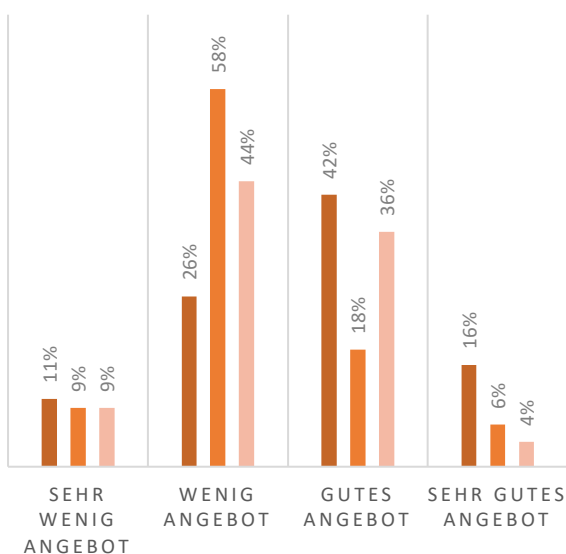


INFRASTRUKTUR & ANGEBOT FÜR DIE STREUOBSTWIRTSCHAFT

Befragte aus Österreich und Deutschland geben an, dass es nur wenig Angebot an passender Technik für die Streuobstwirtschaft gibt. Als tendenziell gut schätzen jeweils in Etwa die Hälfte der Befragten das Angebot an passendem Pflanzenmaterial und Dienstleistungen (Baumschnitt und Baumpflege) ein. Es ist anzunehmen, dass das Angebot auch sehr stark von Region zu Region variiert.

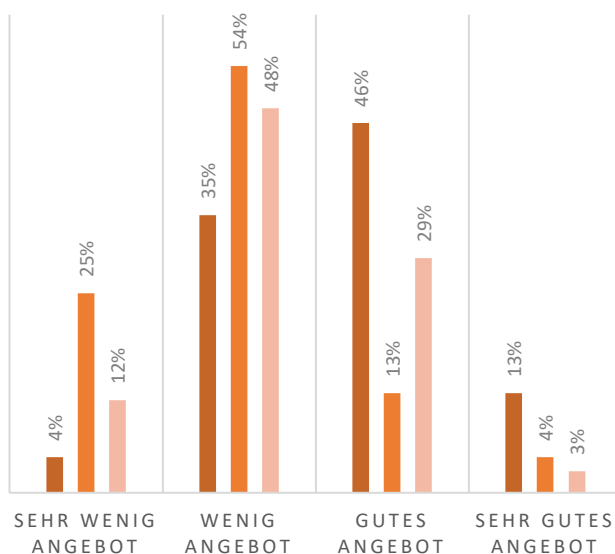
INFRASTRUKTUR UND ANGEBOT AN... IN ÖSTERREICH

■ ...Pflanzenmaterial ■ ...Technik ■ ...Dienstleistungen



INFRASTRUKTUR UND ANGEBOT AN... IN DEUTSCHLAND

■ ...Pflanzenmaterial ■ ...Technik ■ ...Dienstleistungen



ANGEBOT AN WEITERBILDUNGEN

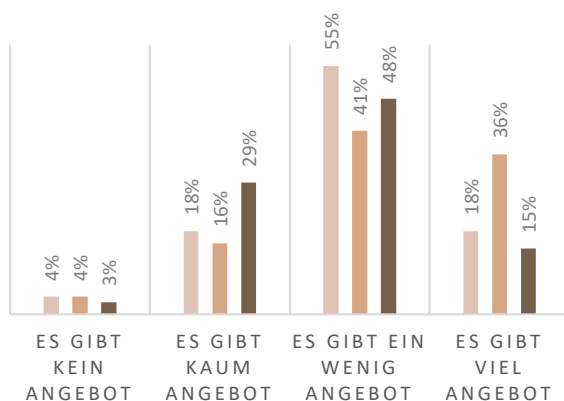
In etwa die Hälfte der Befragten in Österreich und Deutschland beschreiben, dass es ein relevantes Angebot an fachlicher Ausbildung, Literatur und Möglichkeiten zum Austausch und Netzwerken gibt. Es sticht heraus, dass die Befragten angeben, dass viel Angebot an passender Literatur vorhanden ist. Ein Viertel der Befragten aus Deutschland geben außerdem an, dass es nur wenig Angebot fachlicher Ausbildung gibt.

“

Förderungen alleine reichen sicher nicht, um der Streuobstwirtschaft eine Zukunft zu geben. Bewusstseinsbildung, **Ausbildung**, Top-Qualität bei den Produkten/ Wertschöpfungskette sind Ansatzpunkte.

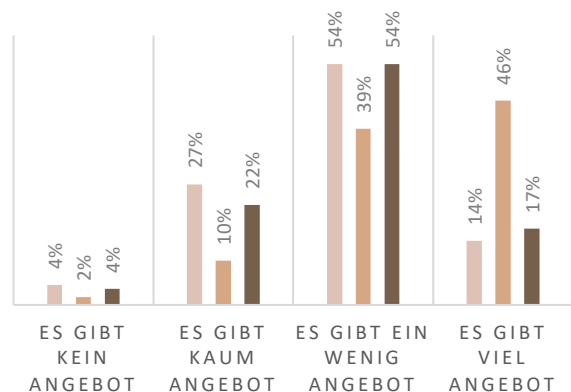
ANGEBOT AN WEITERBILDUNGEN IN ÖSTERREICH

■ Fachliche Ausbildung
■ Literatur
■ Austausch und Netzwerken

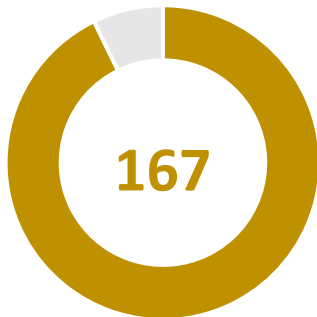


ANGEBOT AN WEITERBILDUNGEN IN DEUTSCHLAND

■ Fachliche Ausbildung
■ Literatur
■ Austausch und Netzwerken



STREUOBSTBEWIRTSCHAFTENDE

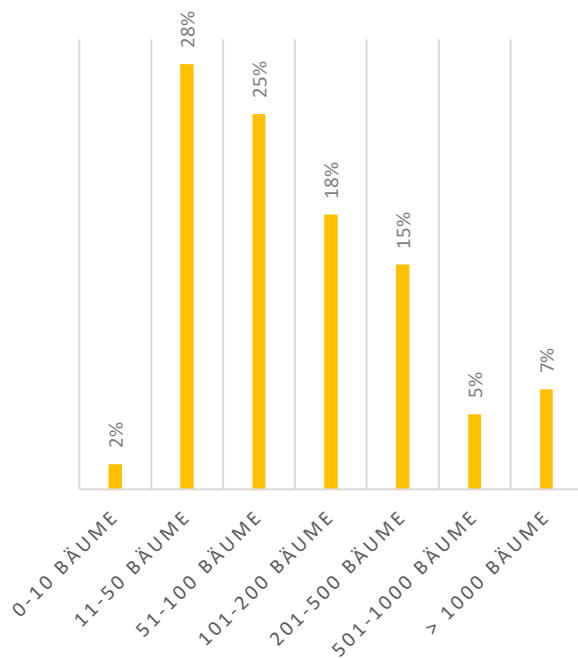


167 der befragten Personen bewirtschaften selbst eine Streuobstwiese. Mehr als die Hälfte der Befragten in Österreich haben zwischen 10 und 100 Bäumen. Die meisten befragten Personen aus Deutschland haben 10 bis 500 Bäume.

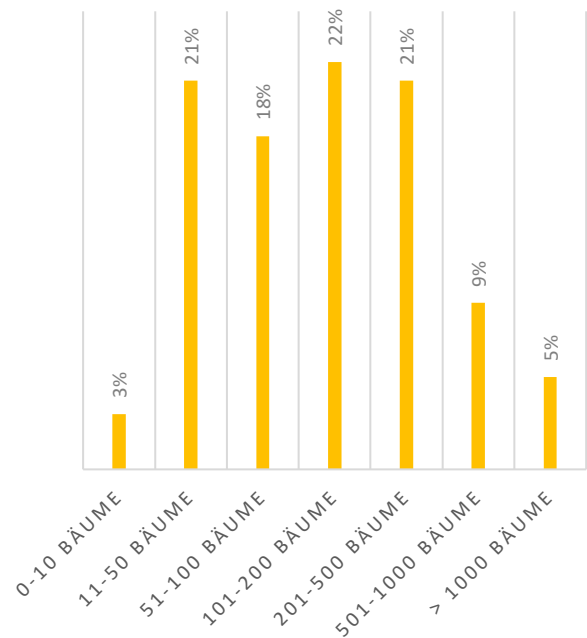
STREUOBST-BEWIRTSCHAFTER

Anzahl der Bäume

ANZAHL DER BÄUME IN ÖSTERREICH



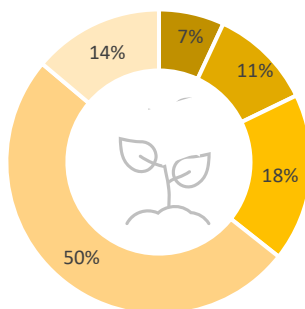
ANZAHL DER BÄUME IN DEUTSCHLAND



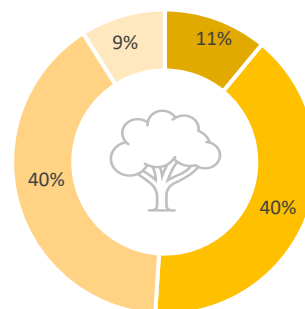
ALTERSZUSTÄNDE DER BÄUME IN ÖSTERREICH

Welchen Anteil an Jungbäumen, Bäumen im Vollertrag, alten Bäumen und vergreisten Bäumen haben die Bewirtschaftenden in Österreich? Die folgenden Grafiken zeigen, welchen Anteil die Befragten in den besagten Alterszuständen haben. Daher sieht man, dass beispielweise 7% der Befragten einen sehr großen Anteil (über 90%) an Jungbäumen auf ihrer Streuobstwiese stehen haben. Das bedeutet, dass 7% der Befragten neue Streuobstwiesen mit Jungbäumen ausgepflanzt haben. Fast die Hälfte der Befragten haben in etwa die Hälfte der bewirtschafteten Fläche mit Bäumen im Vollertrag. Wie schon in der regionalen Umfragen-Auswertung erkenntlich, gibt es viele Altbestände auf den Streuobstwiesen und somit einen relativ großen Anteil an Bäumen älter als 60 Jahre. Der Anteil an vergreisten und nicht mehr tragfähigen Bäumen ist nur zu kleinen Teilen erkenntlich.

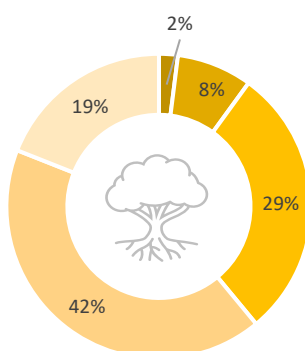
Jungbäume



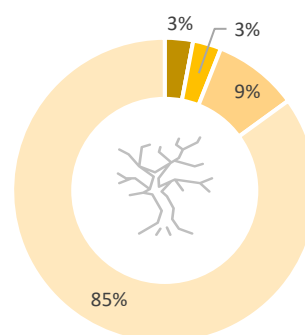
Bäume im Vollertrag



Alte Bäume (>60 Jahre)



Vergreiste Bäume



Legende

Über 90%

61-90%

31-60%

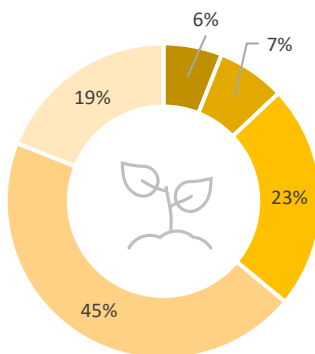
10-30%

Unter 10%

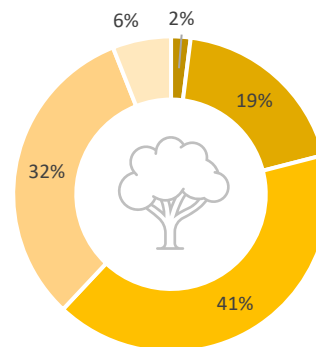
ALTERSZUSTÄNDE DER BÄUME IN DEUTSCHLAND

In Deutschland zeichnet sich ein ähnliches Bild wie in Österreich ab. So bewirtschaften die meisten Befragten Bäume im Vollertrag, aber auch zum Teil Kulturen rein aus Jungbäumen. Auch hier ist ersichtlich, dass es einige alte Bäume auf den Streuobstwiesen gibt, allerdings nur sehr wenige vergreiste und nicht mehr tragfähige Bäume.

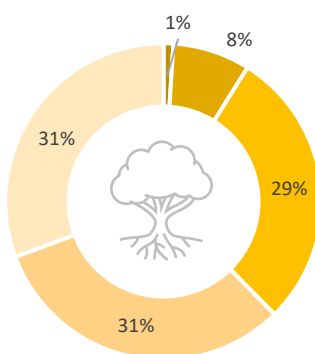
Jungbäume



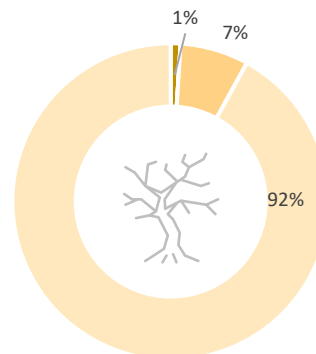
Bäume im Vollertrag



Alte Bäume (>60 Jahre)



Vergreiste Bäume



Legende

Über 90%

61-90%

31-60%

10-30%

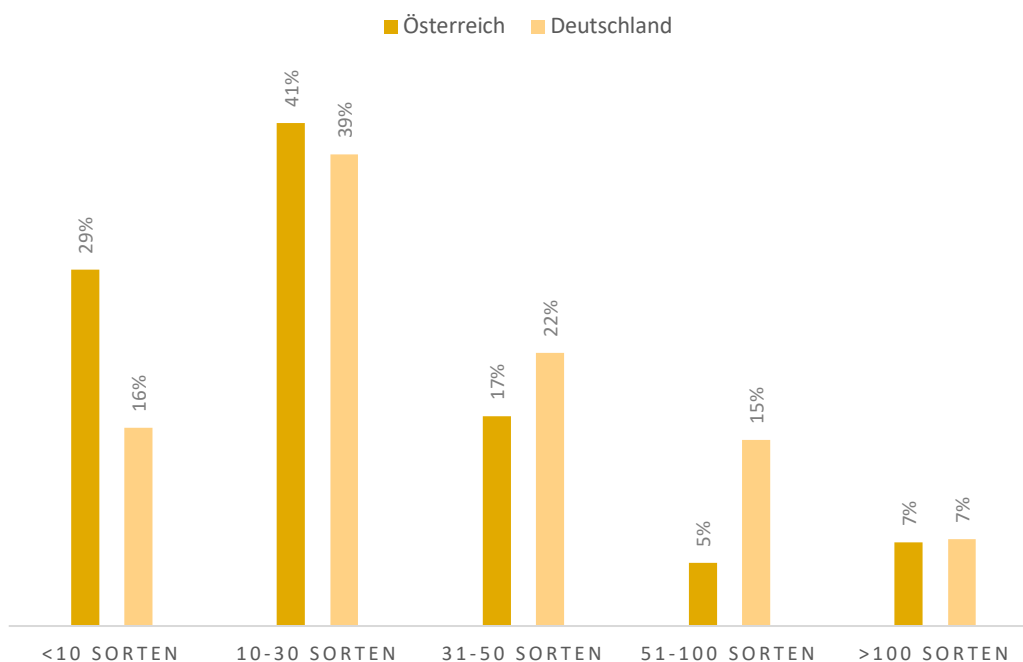
Unter 10%

ANZAHL DER BEWIRTSCHAFTETEN OBSTSORTEN

Bis zu 30
Sorten...

Mehr als die Hälfte der Befragten aus Österreich und Deutschland bewirtschaften bis zu 30 verschiedenen Obstsorten. Auffallend ist, dass im Gegensatz zu Befragten aus Österreich, die Sortenvielfalt bei den Befragten aus Deutschland zum Teil noch größer ist. So bewirtschaften mehr als ein Drittel der Befragten aus Deutschland zwischen 30 und 100 verschiedene Sorten.

ANZAHL DER BEWIRTSCHAFTETEN OBSTSORTEN

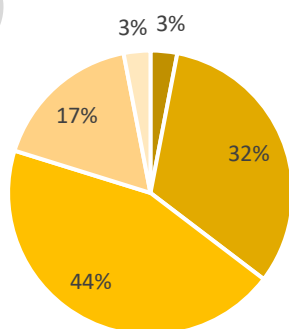


ANTEIL AN OBSTARTEN: APFEL, BIRNE & ZWETSCHKE

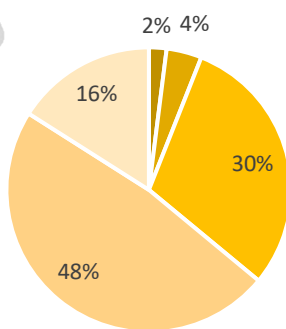
Auf einer Streuobstwiese findet man meist möglichst robuste Obstarten. So werden traditionellerweise die Obstarten Apfel, Birne, Kirsche und auch die Zwetschke/Pflaume auf Streuobstwiesen kombiniert¹. Daher ist es spannend zu beobachten, dass auch die meisten der Befragten eben diese Arten zu großen Teilen bewirtschaften. Der Apfel ist sowohl in Österreich als auch in Deutschland die Leitkultur. In Österreich haben etwa ein Drittel der Befragten 61-90% Apfelbäume im Bestand, in Deutschland sind es über Dreiviertel der Befragten in dieser Größenkategorie.

¹ <https://www.meinobst.com/obstbau-infos/streuobstwiese.html>

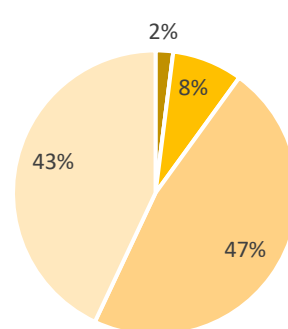
Österreich



APFEL

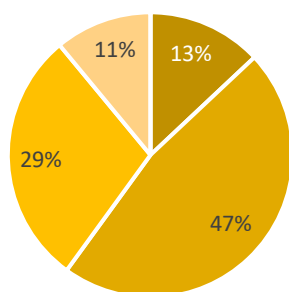


BIRNE

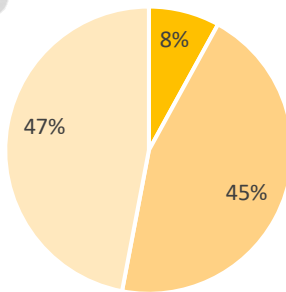


ZWETSCHKE

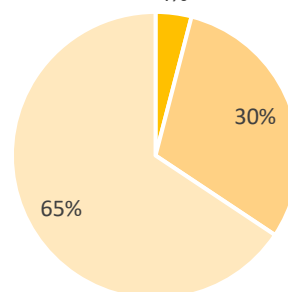
Deutschland



APFEL



BIRNE



ZWETSCHKE

Legende

Über 90%

61-90%

31-60%

10-30%

Unter 10%

ANTEIL AN OBSTARTEN: KIRSCHEN, QUITTE, MARILLEN & PFIRSICHE

Spannend ist, welche Bedeutung die Quitte in Deutschland und Marillen sowie Pfirsiche in Österreich spielen. Hier sind in den Ergebnissen klare Unterschiede zwischen den Befragten in Österreich und Deutschland zu erkennen. Die Quitte wird in Deutschland traditionell in Kombination mit dem Apfel bewirtschaftet. Diese Kombination hat in Österreich weniger Bedeutung.

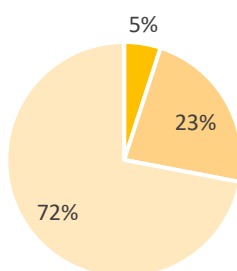
Auf Grund klimatischer Bedingungen wird die Marille, vor allem in Niederösterreich vermehrt angebaut. Die Einführung der Marille als Ertragsobst erfolgte bereits 1809 in der Wachau². Aus den Ergebnissen geht heraus, dass Marillen zu größeren Teilen von Teilnehmenden aus Österreich bewirtschaftet werden. Dies könnte im Zusammenhang mit der traditionellen Bedeutung der Marille in Österreich stehen.

² <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2012:140:0018:0024:DE:PDF>

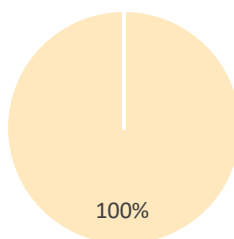
Österreich



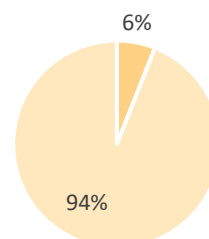
KIRSCHEN AT



QUITTE AT



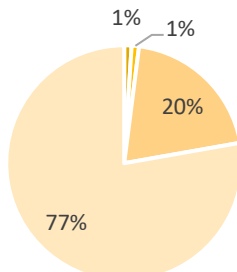
MARILLEN & PFIRSICHE AT



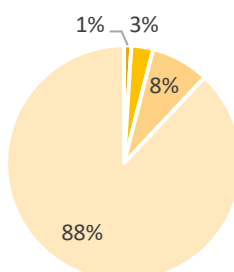
Deutschland



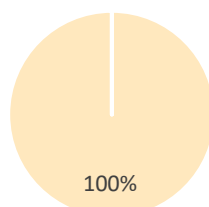
KIRSCHEN DE



QUITTE DE



MARILLEN & PFIRSICHE DE



Legende

Über 90%

61-90%

31-60%

10-30%

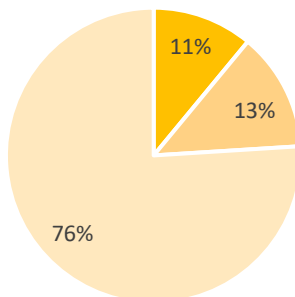
Unter 10%

ANTEIL AN OBSTARTEN: WALNÜSSE & HASELNÜSSE

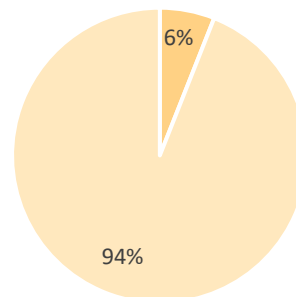
Österreich



WALNÜSSE



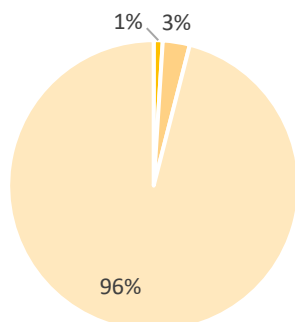
HASELNÜSSE



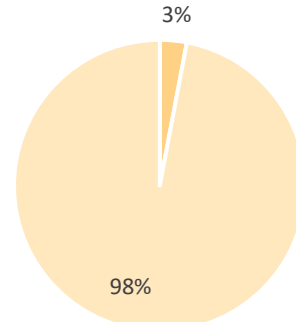
Deutschland



WALNÜSSE



HASELNÜSSE



Legende

Über 90%

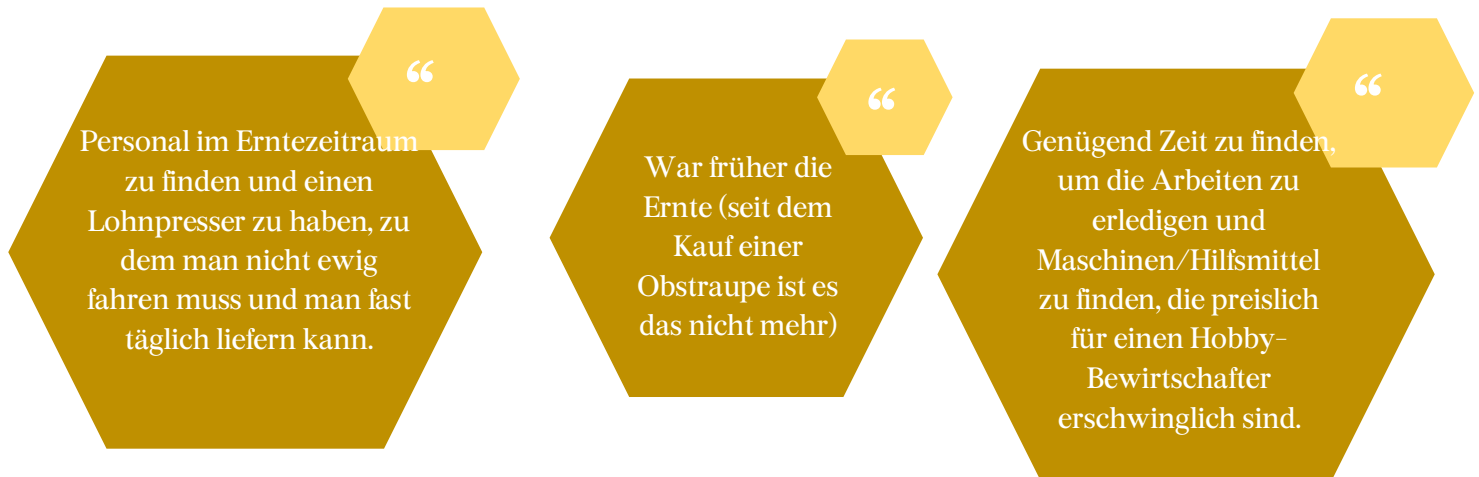
61-90%

31-60%

10-30%

Unter 10%

HERAUSFORDERUNGEN IN DER STREUOBSTBEWIRTSCHAFTUNG

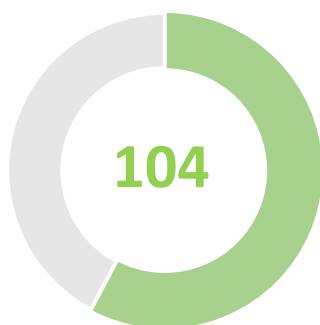


„Es gibt viel Arbeit von der Frucht bis in die Flasche“

Dieses Zitat eines Teilnehmers beschreibt die größten Herausforderungen der befragten Bewirtschafter ausgezeichnet. Die aufwendige Pflege und die Mahd fordern, auf Grund des oftmals steilen Geländes, die Bewirtschaftenden sehr. Auch der Aufbau von Vertrieb und Vermarktung ist zeitintensiv. Für viele Befragten ist die Streuobstwiese ein Hobby, daher ist Zeit eine wichtige Komponente. Aus diesem Grund wurde Zeitmangel sowie Zeitmanagement häufig als Herausforderung genannt. Weitere häufige Nennungen von Herausforderungen bei der Bewirtschaftung von Streuobstwiesen:

Pflege/Schnitt	Mähen/Mahd	Zeitmanagement und Zeitmangel	Umwelteinflüsse (Wetter/Klimawandel etc.)	Vermarktung
Ernte	Bewirtschaftungsprobleme	Gerätschaften und Technik	Schädlinge und Krankheiten	Politik

OBSTVERARBEITENDE



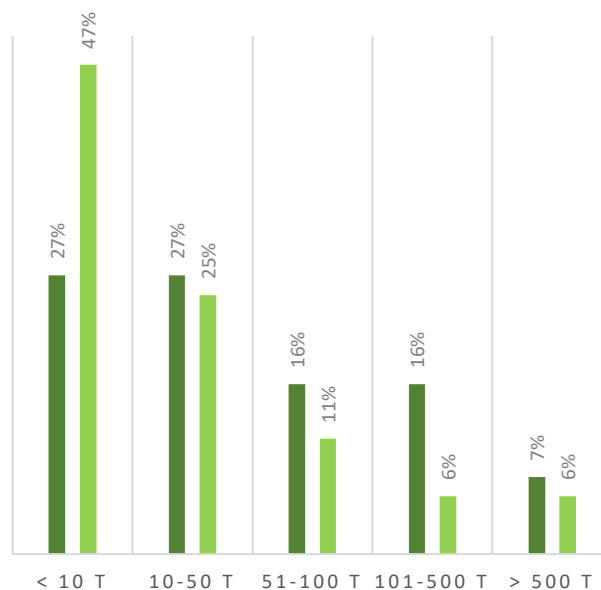
OBSTVERARBEITER

104 der befragten Personen sind als Obstverarbeitende tätig. Die untenstehende Grafik zeigt, dass die meisten befragten Obstverarbeitende in Österreich kleine Mengen bis zu 10 t verarbeiten. Im Unterschied dazu ist die Verarbeitungsspanne in Deutschland breiter. Es verarbeiten zwar auch in Deutschland über 54% der befragten Personen Mengen bis zu 50 t pro Jahr, aber etwa ein Drittel verarbeiten Mengen bis zu 500 t pro Jahr.

Verwertete Obstmenge pro Jahr

VERWERTETE OBSTMENGEN PRO JAHR IN ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND

■ Deutschland ■ Österreich



Bis zu 10 t/Jahr...

...werden von knapp der Hälfte der Befragten in Österreich verarbeitet

Bis zu 50 t/Jahr...

...werden von knapp der Hälfte der Befragten in Deutschland verarbeitet

Tätigkeitsbereiche Verarbeiter

63%

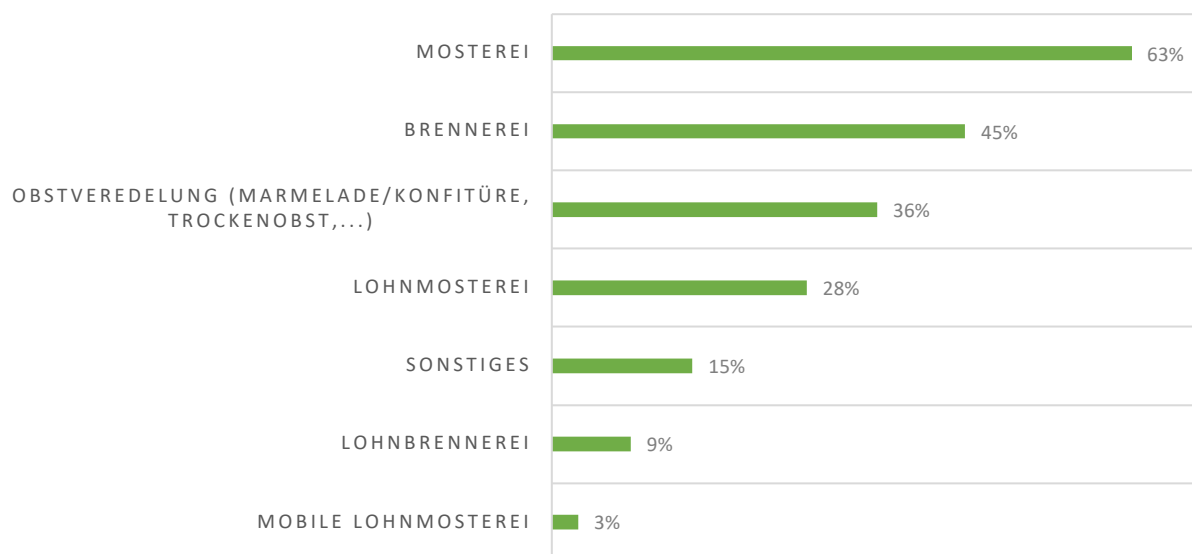
Mostereien

45%

Brennereien

Zum größten Teil sind die Befragten als Mosterei oder Brennerei tätig (Mehrfachnennungen).

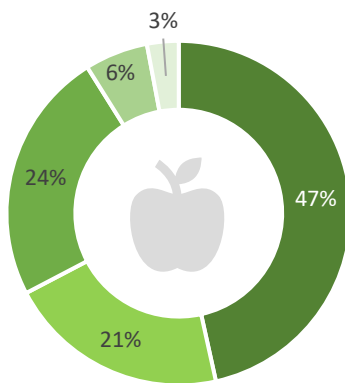
TÄTIGKEITSBEREICHE OBSTVERARBEITER IN ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND



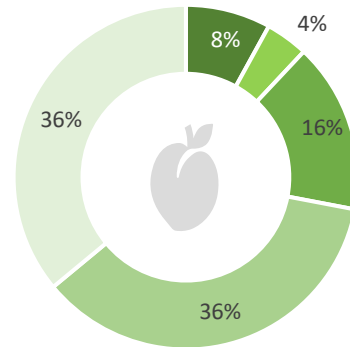
VERARBEITETE „OBSTARTEN“ IN ÖSTERREICH

Zu größeren Teilen (Mengenanteil >60%) wird von den Befragten aus Österreich Kernobst verarbeitet. Darauf folgt das Steinobst. Zu kleinen Teilen wird Schalenobst und Beerenobst verarbeitet. Spannend ist, dass ein kleiner Teil der Befragten Beeren- sowie Schalenobst in sehr großen Mengen verarbeiten (Jeweils 5% der Befragten verarbeiten über 90% an Schalen- bzw. Beerenobst) – sind also auf diesen Bereich spezialisiert.

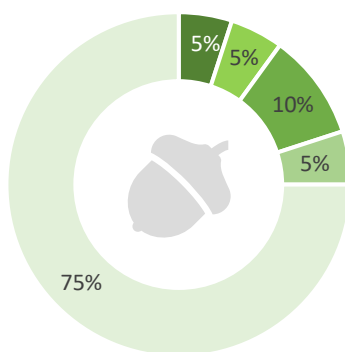
Kernobst



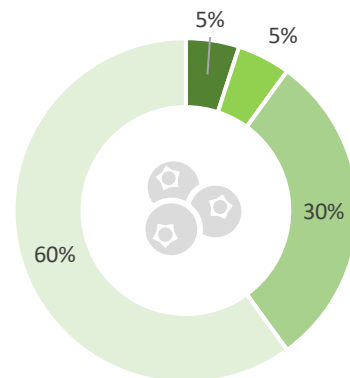
Steinobst



Schalenobst



Beerenobst



Legende

Über 90%

61-90%

31-60%

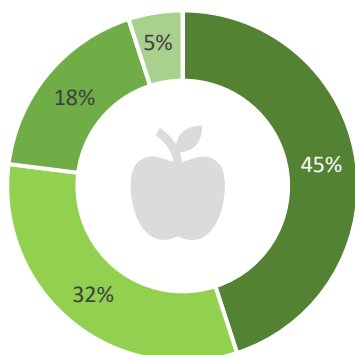
10-30%

Unter 10%

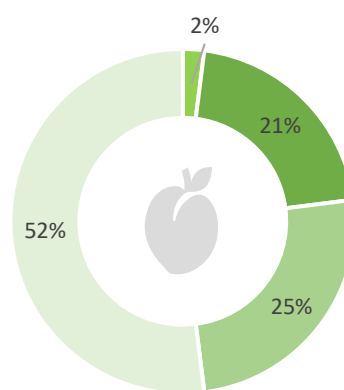
VERARBEITETE „OBSTARTEN“ IN DEUTSCHLAND

Überwiegend wird von den Befragten aus Deutschland Kernobst verarbeitet. Darauf folgt das Steinobst und zu kleinen Teilen (10-30% des gesamtverarbeiteten Obstes) wird auch Beerenobst verarbeitet. Im Vergleich mit den Ergebnissen aus Österreich ist ersichtlich, dass neben Kernobst keiner der Befragten angab, andere „Obstarten“ zu großen Teilen (mehr als 60% der Menge) zu verarbeiten.

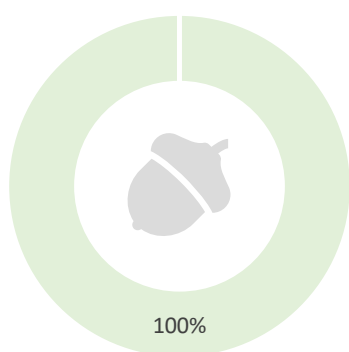
Kernobst



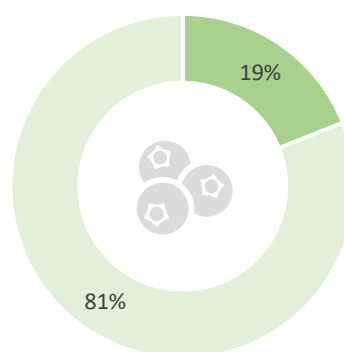
Steinobst



Schalenobst



Beerenobst



Legende

Über 90%

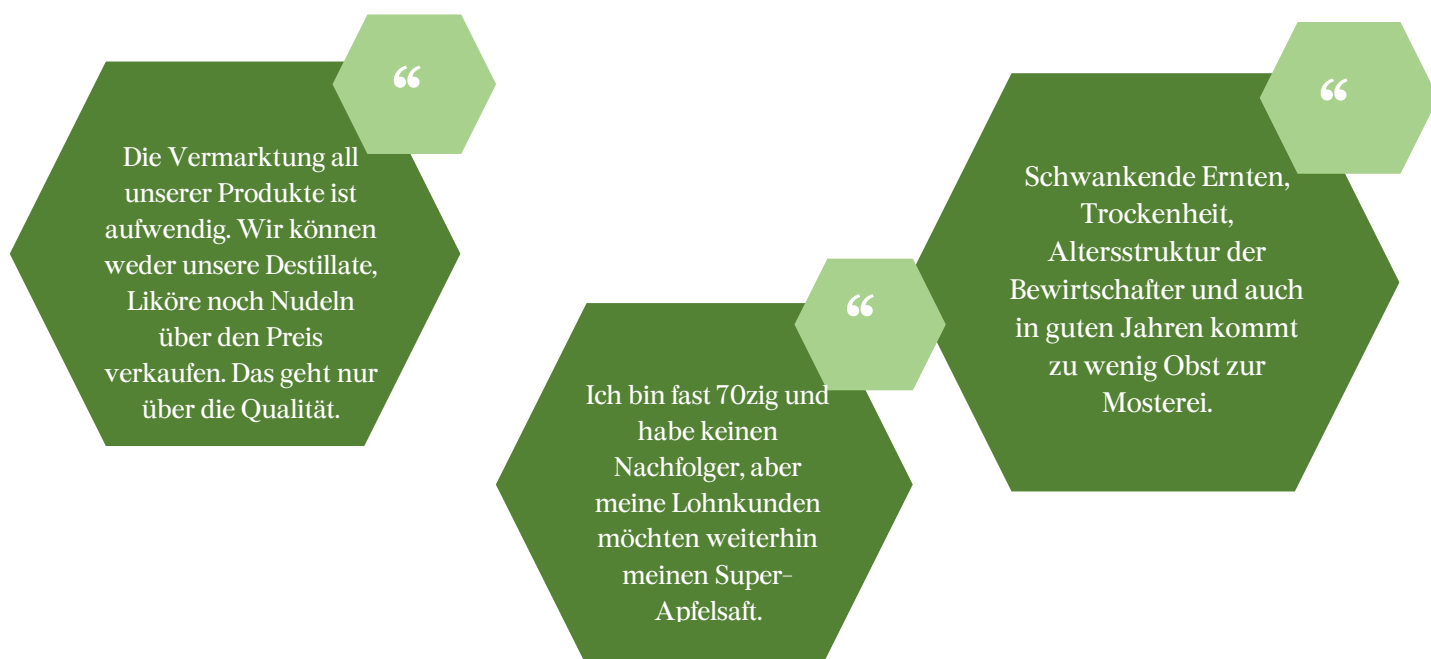
61-90%

31-60%

10-30%

Unter 10%

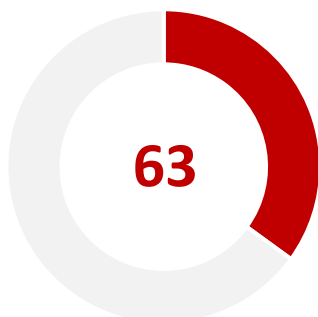
HERAUSFORDERUNGEN FÜR OBSTVERARBEITER



Hoher Arbeitsaufwand und passende Arbeitskräfte finden, sich die Zeit gut einteilen und die saisonale Abhängigkeit werden bei den österreichischen Verarbeitenden am häufigsten als Herausforderungen genannt. In Deutschland steht die Saisonalität, Aufbau der Vermarktung sowie das fehlende Konsumentenbewusstsein für Streuobst ganz oben bei den Herausforderungen. Investitionen zu stemmen bei neuen Anschaffungen stellt bei den Befragten in Deutschland sowie Österreich eine große Hürde dar. Das kann zum Teil auch auf die fehlenden Förderungen in dem Bereich hindeuten. Wären gewisse Investitionen besser unterstützt, würde das für Verarbeiter eine große Erleichterung bedeuten. Häufige Nennungen von Herausforderungen von Verarbeitern:

Schwankungen in den Erträgen – Saisonalität	Aufwändig Vermarktung aufzubauen	Konsumentenbewusstsein stärken
Überalterung der Obstbauern	Investitionen stemmen	Zeitmanagement
Einfluss des Klimawandels	Arbeitsaufwand und passende Arbeitskräfte	Harte Arbeitsbedingungen

BAUMPFLEGE, BAUMWART UND EXPERTE

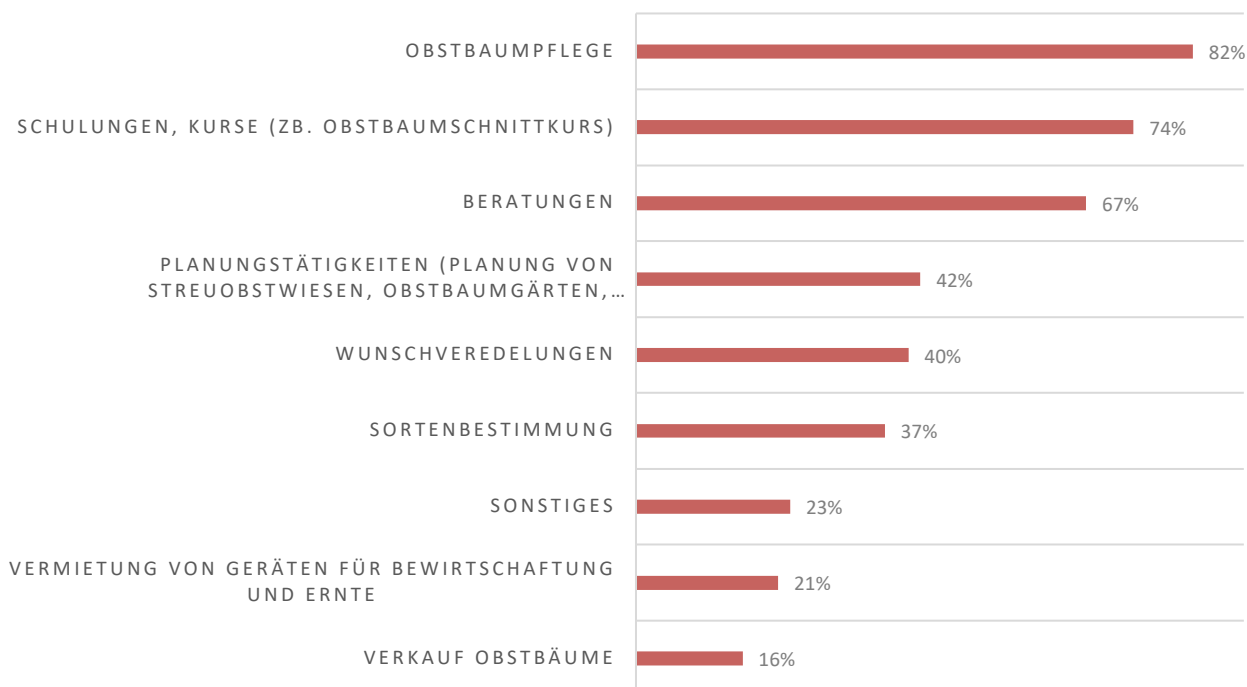


OBSTBAUMPFLEGER

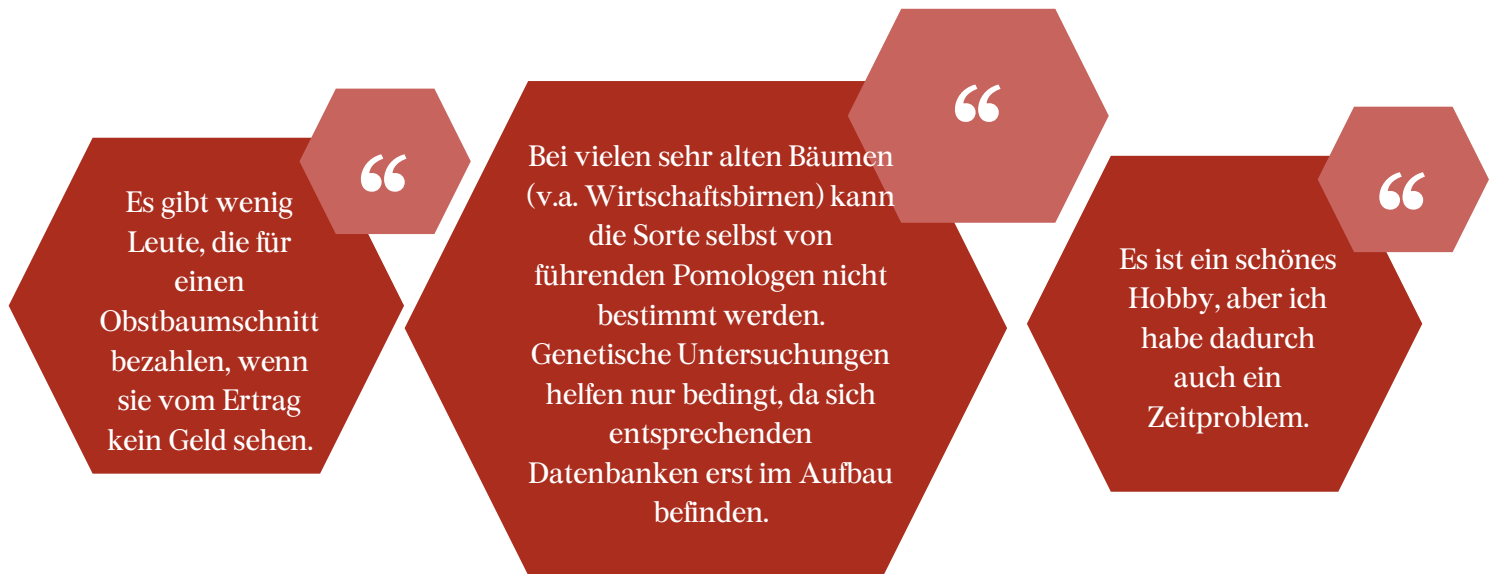
Insgesamt wurden 63 Baumpfleger und Baumwärter sowie Experten (zB Referenten, Pomologen) zu ihrem Leistungsangebot und Herausforderungen bei ihrer Arbeit im Bereich der Streuobstwirtschaft befragt.

Leistungsangebot

LEISTUNGSANGEBOT OBSTBAUMPFLEGE/BAUMWARTE/EXPERTEN



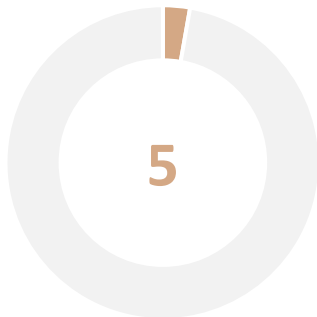
Herausforderungen



Als eines der markantesten Probleme der Befragten, geht das Kundenbewusstsein hervor. So sind wenige Kunden bereit für einen Baumschnitt und Pflege zu bezahlen, wenn das Obst keinen hohen Ertrag bringt. Zu bedenken ist hierbei, dass die Pflege, neben klimatischen Bedingungen, natürlich auch zur Obst-Ertragslage beiträgt. Zu viel oder zu wenig Nachfrage, beides gilt als Herausforderung für die befragten Personen. Bei den einen fehlt es an Fachpersonal, um den Andrang und die Engpässe im Herbst zu bedienen. Bei anderen fehlen die Anfragen, was evtl. mit der fehlenden Zahlungsbereitschaft der Kunden zusammenhängen könnte. Häufige Nennungen von Herausforderungen:

Kundenbewusstsein / Wirtschaftlichkeit: Schnitt kostet mehr als Ertrag	Mehr Fachpersonal
Zeitmangel	Engpässe im Herbst
Zu viel vs. zu wenig Nachfrage	Am neusten Stand bleiben, alte Bäume & Hygienevorschriften

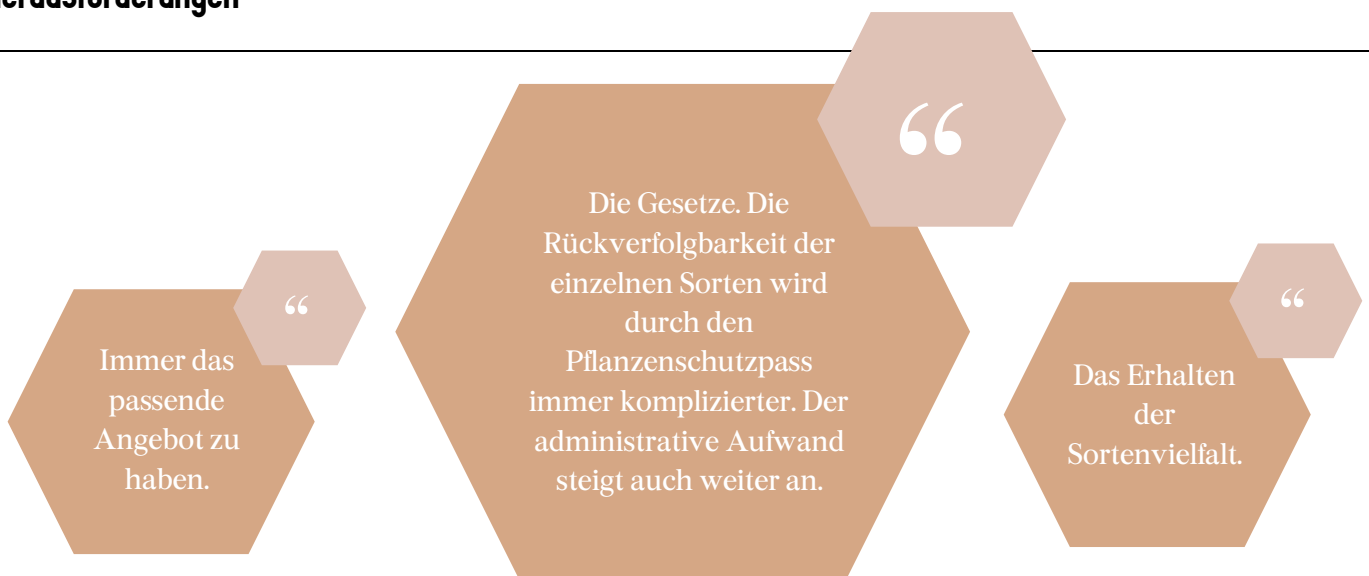
BAUMSCHULEN



BAUMSCHULEN

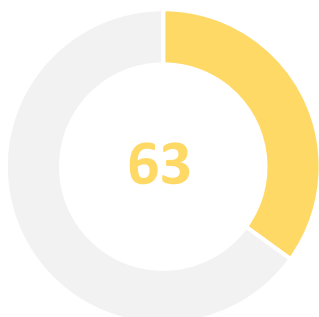
Fünf teilnehmende Personen haben eine Baumschule. Die Herausforderungen der Befragten in dem Bereich reichen von komplizierten Gesetzen und administrativem Aufwand bis hin zum Erhalten der Sortenvielfalt.

Herausforderungen



Aufbau der Baumschule: Lange Vorlaufzeiten und Investitionen ohne Erträge	Sortenvielfalt erhalten
Rückverfolgung der Sorten mit Pflanzenschutzpass (Gesetz)	Administrativer Aufwand

VEREIN / NGO / INITIATIVEN / NATURSCHUTZ

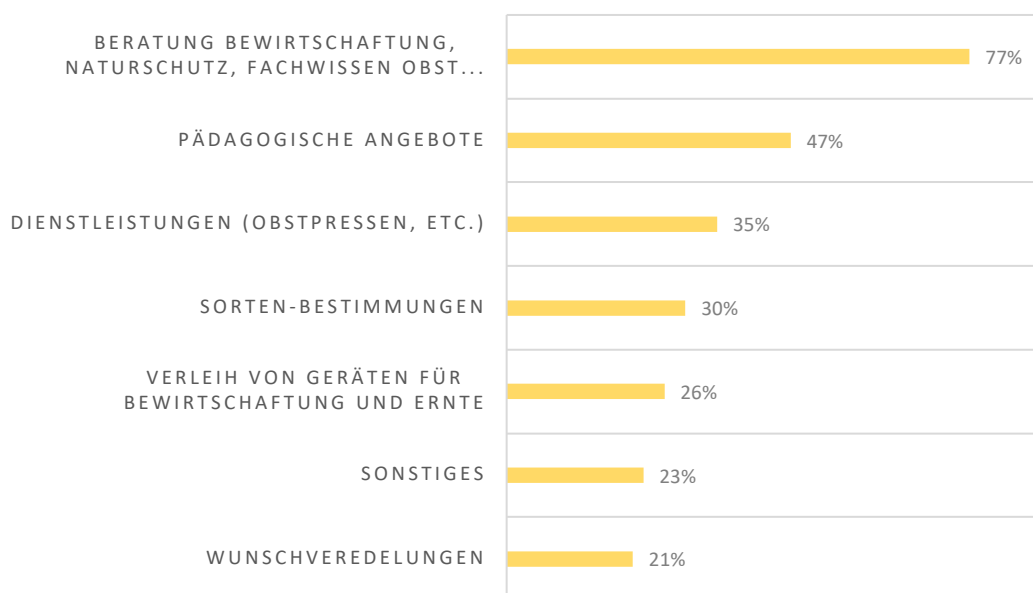


VEREIN / NGO ...

63 Personen aus Vereinen, NGOs, Initiativen oder dem Naturschutz mit dem Fokus auf Streuobst haben an der großen Streuobstumfrage teilgenommen. Drei Viertel der Befragten bieten Fachberatungen an und etwa jeweils zu einem Drittel werden Dienstleistungen wie beispielsweise Obstpresse und Sorten-Bestimmungen durchgeführt.

Leistungsangebot

LEISTUNGSANGEBOT VEREINE/NGO...



Herausforderungen

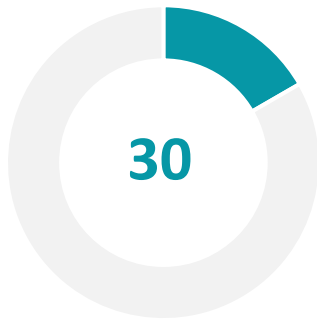


Vereine, NGOs und Initiativen mit Fokus auf Streuobst stehen vor der Herausforderung bei Behörden das Bewusstsein für die Streuobstwirtschaft zu stärken. Nur so können entsprechend Gesetze richtig umgesetzt werden und auch Förderungen dort angeboten, werden wo sie gebraucht werden.

Viele Mitglieder der Vereine etc. arbeiten freiwillig und betreiben diese Aktivität als Hobby. Daher stellt auch in diesem Bereich das Zeitmanagement eine Herausforderung dar. Die Altersstruktur der Mitglieder wurde auch oftmals betont, so ist es schwer „junges Blut“ zu motivieren in Vereinen und Initiativen aktiv zu werden und somit fehlt die Nachfolgerschaft. Häufige Nennungen von Herausforderungen von Initiativen:

Bewusstsein stärken bei Konsumenten und Behörden	Personalmangel: Nachfolgerschaft und helfende Hände
Finanzierung	Förderungsmangel
Zeitmanagement und Zeitmangel	Öffentlichkeitsarbeit

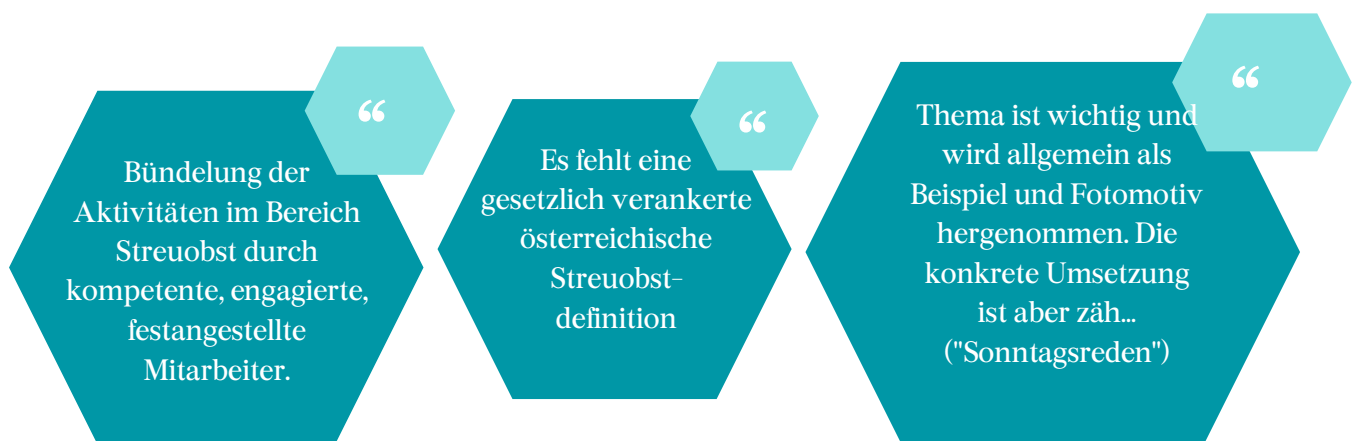
POLITISCH AKTIV



POLITISCH AKTIV

30 Befragte sind politisch aktiv, in Gemeinde und Stadt, Verbänden, Landwirtschaftskammern und in der Forschung. Viele der Befragten engagieren sich auf Gemeindeebene, ob Gemeinderat oder durch Gespräche mit örtlichen Politikern. Pflege und Neupflanzungen in der Gegend zählt zu weiteren wichtigen Tätigkeiten, der befragten Personen. Die Umfrageteilnehmer geben an, Beratungen und Begutachtungen für Gesetze zu machen. Oft wird betont, dass sie aktiv versuchen das Bewusstsein für Streuobst bei den Politikern zu stärken. Es werden Konzepte und Projekte erarbeitet, Öffentlichkeitsarbeit betrieben und der Kontakt zu Politikern gesucht.

Herausforderungen



Am besten beschreibt es die Redewendung: "Dicke Bretter müssen gebohrt werden"

Es gibt viel zu tun, um ein Bewusstsein für das Streuobst und die Streuobstwirtschaft bei Behörden sowie Konsumenten zu stärken. Es brauche eine einheitliche Definitionen für Streuobst, betont einer der Befragten und mehr als Lippenbekenntnisse, um einen Fortschritt für die Streuobstwirtschaft zu erlangen.

Bewusstsein für Streuobst	Umsetzung: zB. Gesetze werden falsch umgesetzt
gutes Personal	einheitliche Definition
Wirtschaftlichkeit	Förderungen

WAS MUSS PASSIEREN, DASS STREUOBST EINE ZUKUNFT HAT?

Hebelpunkte in der Streuobstwirtschaft

Die Bewirtschaftung von Streuobstwiesen ist eine Kulturform. Ohne Zutun des Menschen würden Streuobstbestände verbuschen und verwalden. Fehlt die Pflege und Kronenerziehung bei Jungbäumen, entwickeln diese keine tragfähigen und lichten Baumkronen. Ohne gekonnten Obstbaumschnitt leidet auch der Gesundheitszustand, die Qualität und Menge der Erträge.

Viele Bestände sind überaltert, der Pflegezustand scheint im Allgemeinen eher schlecht zu sein, eine Trendwende beim Rückgang der Streuobstbestände ist noch nicht in Sicht. Bei dem Mehrgenerationenprojekt Streuobst, hat vermutlich mindestens eine Generation ausgelassen. Auf den Schultern von Bewirtschaftenden lastet eine Mehrfachbelastung von der ohnehin aufwändigen Bewirtschaftung, dem "Nachholen" von Jungpflanzungen und der Pflege dieser Nachpflanzungen. Damit Streuobst eine Zukunft hat, müssen sie in vielen Fällen die Arbeit mindestens einer Generation aufholen. Dafür braucht es nicht nur Idealismus und gutes Werkzeug ;-)- sondern viele Aspekte im System Streuobstwirtschaft sind wichtig:

Preisniveau Pressobst

Das Preisniveau für Pressobst wird von vielen Befragten als wichtiger Faktor für die Bewirtschaftung von Streuobst identifiziert. Einerseits ist es wichtig, dass Bewirtschafter die Preise bekommen, die als fair empfunden werden, damit eine nachhaltige Bewirtschaftung möglich ist. Andererseits besteht die Frage, welchen Preis zahlen Verarbeiter für welche Qualitäten und wie kommen sie zu den erforderlichen Mengen? Bei großen Annahmestellen im Agrarhandel werden in der Regel keine Zuschläge für gute Qualitäten gezahlt, wie es einer der Befragten auf den Punkt bringt:

„Die konventionelle Streuobstübernahme ist eine Biomüllsammlung und hat weder Wert noch Wertschätzung und bringt auch keinen Erlös!“

„Man darf nicht den Fehler machen, das hochwertige Obst ans Lagerhaus zu verkaufen.“

„Das Streuobst muss wieder einen Wert bekommen, dann könnte man sich jede Förderung ersparen!!!“

Da der Großteil des konventionellen Pressobstes, das an den Agrarhandel (zB. in Österreich an das „Lagerhaus“) verkauft wird, nur für Fruchtsaftkonzentrate verwendet werden (bspw. vom RWA-Unternehmen „Austria Juice“ mit 15 globalen Produktionsstandorten), gibt es von dieser Seite kein Interesse an höheren Pressobstpreisen. Regionale Mostereien oder Produzenten von Direktsaft haben aber durchaus einen Bedarf an höheren Qualitäten und sind auch bereit, Aufpreise für gute Qualitäten oder sortenreine Chargen zu zahlen.

Hier bräuchte es eine tiefergehende Recherche und Analyse, wie sich der Preis bildet und welche Möglichkeiten es für diesen Marktplatz gibt, wo Angebot und Nachfrage besser zusammenfinden. Auch weil nicht alle Bewirtschafter direkt vermarkten wollen oder können.

Vermarktung, Bewusstseinsbildung

Für Verarbeiter von Streuobst ist bei der Vermarktung ihrer Produkte wichtig, dass Streuobstqualität von Konsumenten erkannt und wertgeschätzt wird. Hier wird ein großer Bedarf an Bewusstseinsbildung gesehen.

„Es ist wichtig Konsumenten bewusst zu machen, wie wertvoll und aber auch vor allem zeitaufwändig diese Wirtschaftsform ist und warum sie deshalb das Obst vom Bauern nicht einfach geschenkt bekommen bzw. sich nicht einfach von den Bäumen bedienen können.“

„Dem Konsumenten näherbringen wie wichtig die Streuobstwiesen für die Natur sind, im Vergleich zu Intensivobstanlagen.“

„Das Verständnis der Menschen für alte Fruchtsorten und die Vorteile einer Streuobstwiese muss geweckt werden. Viele Menschen sehen die Leidenschaft und die Arbeit nicht, die hinter einer gut gepflegten und ertragreichen Streuobstwiese steckt.“

Viele Stimmen fordern, dass Streuobstqualität rechtlich geschützt wird. Der Großteil der Säfte und Cidererzeugnisse im Handel seien aus Konzentrat vom Weltmarkt hergestellt, wo keine Herkunftsbezeichnung vorgeschrieben ist. Fruchtsaftkonzentrate sind einfach zu lagern, kostengünstig zu transportieren und werden weltweit gehandelt.

„Wenn Saftkonzentrat drinnen ist, muss auch angegeben werden, woher dieses kommt (China(!!!))“

Auch würden zwar manche Saffhersteller mit Streuobst werben, aber es gibt diesbezüglich keine Vorgaben oder Gütesiegel. Werden für hochwertige Qualitäten höhere Preise gezahlt, könnte das auch zu einer besseren Pflege führen:

„Von einem gepflegten Baum kann in der Regel qualitativ hochwertigeres Obst geerntet werden, für das man dann entsprechend höhere Preise bezahlen könnte (damit würde man indirekt dazu anregen, die Bäume zu pflegen).“

Förderungen

Förderungen sind mit Sicherheit ein zentraler Hebelpunkt, auch wenn man in die Schweiz schaut, wo u.a. durch die aktive Förderpolitik die Trendwende beim Rückgang der Streuobstbestände geschafft wurde. Hier gibt es zahlreiche Lücken in der Förderpolitik, gerade auch wenn man die kulturell-historische Bedeutung von Streuobst betrachtet. Als Gesellschaft müssen wir uns fragen: Wohin fließen die 365 Milliarden Euro vom GAP-Förderbudget der EU-Agrarpolitik? Was möchten wir fördern? Was ist uns die Erhaltung eines jahrhundertealten Kulturguts, die ressourcenschonende Produktion hochwertiger Lebensmittel, agrarökologische Vielfalt und landschaftliche Schönheit wert?

Bei der Ausgestaltung von Fördermaßnahmen ist es wichtig, dass Streuobstbäume nicht nur als naturschutzfachlich relevante Landschaftselemente betrachtet werden, sondern als landwirtschaftlicher Betriebszweig, wo auch arbeitswirtschaftliche Aspekte (zB. Mähen der Wiese vor der Ernte) mit bedacht werden. Die derzeitige Ausgestaltung von Fördermaßnahmen wird häufig als komplett realitätsfremd beschrieben. Auch die Erhaltung kleiner Bestände sei wichtig, selbst wenn sie mit dem Rasenmäher gepflegt werden.

„Kein Verbot Obstbäume zu fällen (als Landschaftselement)! Das Verbot bewirkte in unser Region genau das Gegenteil, bei einem Sturm wurden viele alte Bäume „ausgerissen“.“

„Leistungsabgeltung für Streuobstbäume. Die LSE (Anm.: Landschaftselement-) Regelung ist ein Hohn!“

„Streuobst darf kein "Nebenprodukt" der Grünlandwirtschaft sein, sondern ein eigener Betriebszweig mit eigenen Förderungen. Streuobst muss raus dem "Ökobirkenstock"-Image. Das ist eine wichtige Kulturart, die viele Anliegen und Umsetzungen zum Beispiel als Agroforst-System schon lange umsetzt.“

„Ich habe sehr viele alte Bäume, ein Absterben ist nur mehr eine Frage der Zeit. Wenn ich jetzt junge pflanze und die alten stehen lasse solange sie noch können, gilt die jetzige Neupflanzung nicht als solche, wenn die alten dann wirklich eingehen. Abstandsregeln bzw. Kronendurchmesser der jungen bevor die alten umbrechen....“

Die große Frage ist auch, was wird gefördert? Die Pflanzung? Die Pflege? Ökologische Maßnahmen? Ist es eine Direktzahlung oder eine indirekte Förderung?

In Großbritannien gibt es etwa im Rahmen der „[Cider und perry duty](#)“ eine indirekte Förderung von Kleinverarbeitern durch eine steuerfreie Grenze: bis zur Verarbeitung und Vermarktung von 7.000 l müssen Verarbeiter von Cider oder Perry keine Steuern abführen, was zu einem regelrechten Boom in diesem Segment und einer regelrechten Vielfalt regionaler Produkte geführt hat.

Bewirtschaftung

Die Pflege und Bewirtschaftung der Streuobstbestände ist wichtig für die Erhaltung, aber insbesondere auch für die Produktqualität. Diese ist allerdings sehr arbeitsaufwändig, von der Pflanzung über die Baumerziehung, der Schnitt, das Wiesenmanagement bis hin zur Ernte und Verarbeitung. Hier braucht es viel Leidenschaft für das Thema.

„Es ist nur zu oft der Rohstoffpreis unter jeder Würde, was natürlich dann die Besitzer nicht unbedingt zur weiter Erhaltung und Pflege dieser motiviert, hier wären etwas höhere Unterstützungen zur Erhaltung dieser Kulturlandschaften höchst an der Zeit, im Vergleich, alte Bauwerke werden auch von der öffentlichen Hand erhalten.“

„Eine Herausforderung ist die Pflege der Bäume – rundum Gras ausmähen, Düngung, Baumschnitt, Mistelbekämpfung...“

Jeder Schritt in Richtung Arbeitserleichterung und Optimierung der Arbeitsabläufe ist eine Förderung der Bewirtschafter von Streuobstwiesen – das war auch der Grundgedanke bei der Entwicklung der Obstraupe.

„Abschütteln der Früchte von großkronigen Obstbäumen ist mühsam/zeitaufwendig.“

„Das ich Zeit für meine Äpfel habe zum Ernten.“

„Eine Mechanisierung der Ernte erleichtert schon viel.“

„Eine Herausforderung war früher die Ernte (seit dem Kauf einer Obstraupe ist es das nicht mehr)“

Eine Arbeitserleichterung kann auch sein, dass die Arbeit mehr Spaß macht oder die nächsten Generation für die Ernte motiviert – wie wir das oft von Kunden der Obstraupe gehört haben. Denn im Grunde geht es nicht immer nur um Effizienz. Die Arbeit mit Obstbäumen im Kreislauf mit der Natur und die Freude an eigenen Produkten hat eine besondere Qualität. Es ist auch wichtig, einmal unter den Streuobstbäumen zu rasten und die Schönheit der Natur- und Kulturlandschaft und den Wert der eigenen Arbeit, die kein Pressobstpreis zahlt, zu genießen.
